

WILLKOMMEN BEI
Generationen
der Gnade



Dieser Kurs wurde entwickelt, um Ihr eigenes Studium des Wortes Gottes zu vertiefen, sodass Sie in der Lage sind, die einzelnen Lektionen richtig zu verstehen und zu unterrichten. Wir beten dafür, dass dieser Kurs zu einem Segen für Ihren Dienst und Ihre Familie wird und dass Gott diesen Kurs nutzt, um Mitarbeiter zu erbauen, Kinder zu evangelisieren und Familien zu ermutigen.



Die Lektion studieren

Dieser Abschnitt zielt darauf ab, die Mitarbeiter zu erbauen und sie für die Vorbereitung einer altersgerechten Bibellektion auszurüsten.

- **Zentrale Wahrheit** – Kennzeichnet das Thema und den Schwerpunkt der Lektion.
- **Weitere Kernaussagen** – Setzen angemessene Lernziele zum Erfassen der zentralen Wahrheit.
- **Verbindung zum Evangelium** – Erklärt, wie die Lektion mit dem Evangelium zusammenhängt.
- **Kommentar zur Lektion** – Vermittelt dem Mitarbeiter die Wahrheit der Lektion auf gründliche Weise.



Die Lektion unterrichten

Verwenden Sie die Unterrichtshilfen, um die Aufmerksamkeit der Kinder vom ersten bis zum letzten Moment des Kindergottesdienstes zu fesseln.

- **Gliederung** – Führt sowohl Mitarbeiter als auch Kinder durch die Lektion.
- **Fragen zur Lektion** – Fördern die Interaktion zwischen Mitarbeitern und Kindern.
- **Praktische Umsetzung** – Kreative Ideen für den Einstieg sowie visuelle Hilfsmittel und Bastelarbeiten, um die Lektion einzuleiten, zu veranschaulichen und anzuwenden.

Zusätzliche Hilfsmittel

Verwenden Sie diese zusätzlichen Hilfsmittel, um Ihren Unterricht zu bereichern und eine Verbindung zwischen der Gemeinde und dem Zuhause der Kinder herzustellen, so dass Sie sichergehen können, dass das, was sonntags gelehrt wird, zu dem passt, was die Kinder unter der Woche lernen.

- **Illustrationsbuch**
- **Bastelbuch**
- **Malbuch**
- **Familien-Andachtsbuch**
- **Tagebuch für Kinder**
- **Lernkarten mit Bibelversen**

INHALT

- 5** **Lektion 24:** *Jesus steht von den Toten auf* • Markus 16,1–8

Apostelgeschichte

- 15** **Lektion 25:** *Jesus kehrt in den Himmel zurück* • Apostelgeschichte 1,1–11

- 25** **Lektion 26:** *Der Heilige Geist kommt* • Apostelgeschichte 2,1–47

- 35** **Lektion 27:** *Petrus und Johannes predigen das Evangelium* • Apostelgeschichte 3,1–26

- 45** **Lektion 28:** *Ananias und Saphira belügen den Heiligen Geist* • Apostelgeschichte 4,32–5,11

- 55** **Lektion 29:** *Die Juden widersetzen sich dem Heiligen Geist* • Apostelgeschichte 6,1–7,60

- 65** **Lektion 30:** *Die Gemeinde wird verfolgt und das Evangelium breitet sich aus* • Apostelgeschichte 8,1–25

- 75** **Lektion 31:** *Philippus verkündigt dem Äthiopier das Evangelium* • Apostelgeschichte 8,26–40

- 85** **Lektion 32:** *Saulus wird bekehrt* • Apostelgeschichte 9,1–31

- 95** **Lektion 33:** *Die Heiden empfangen das Evangelium* • Apostelgeschichte 10,1–11,18

- 105** **Lektion 34:** *Gott befreit Petrus aus dem Gefängnis* • Apostelgeschichte 12,1–24

- 115** **Lektion 35:** *Die Heiden werden allein durch den Glauben errettet* • Apostelgeschichte 15,1–35

- 125** **Lektion 36:** *Der Kerkermeister von Philippi wird errettet* • Apostelgeschichte 16,16–40

- 135** **Lektion 37:** *Paulus predigt in Athen* • Apostelgeschichte 17,16–34

- 145** **Lektion 38:** *Gott beschützt Paulus* • Apostelgeschichte 27,1–44

- 155** **Lektion 39:** *Paulus bezeugt das Evangelium in Rom* • Apostelgeschichte 28,11–31

Offenbarung

- 165** **Lektion 40:** *Johannes bezeugt den erhöhten Jesus* • Offenbarung 1,1–20

- 175** **Lektion 41:** *Johannes sieht das würdige Lamm* • Offenbarung 5,1–14

- 185** **Lektion 42:** *Gott wird die Welt richten* • Offenbarung 19,11–20,15

- 195** **Lektion 43:** *Gott erschafft einen neuen Himmel und eine neue Erde* • Offenbarung 21,1–22,21

Weihnachten

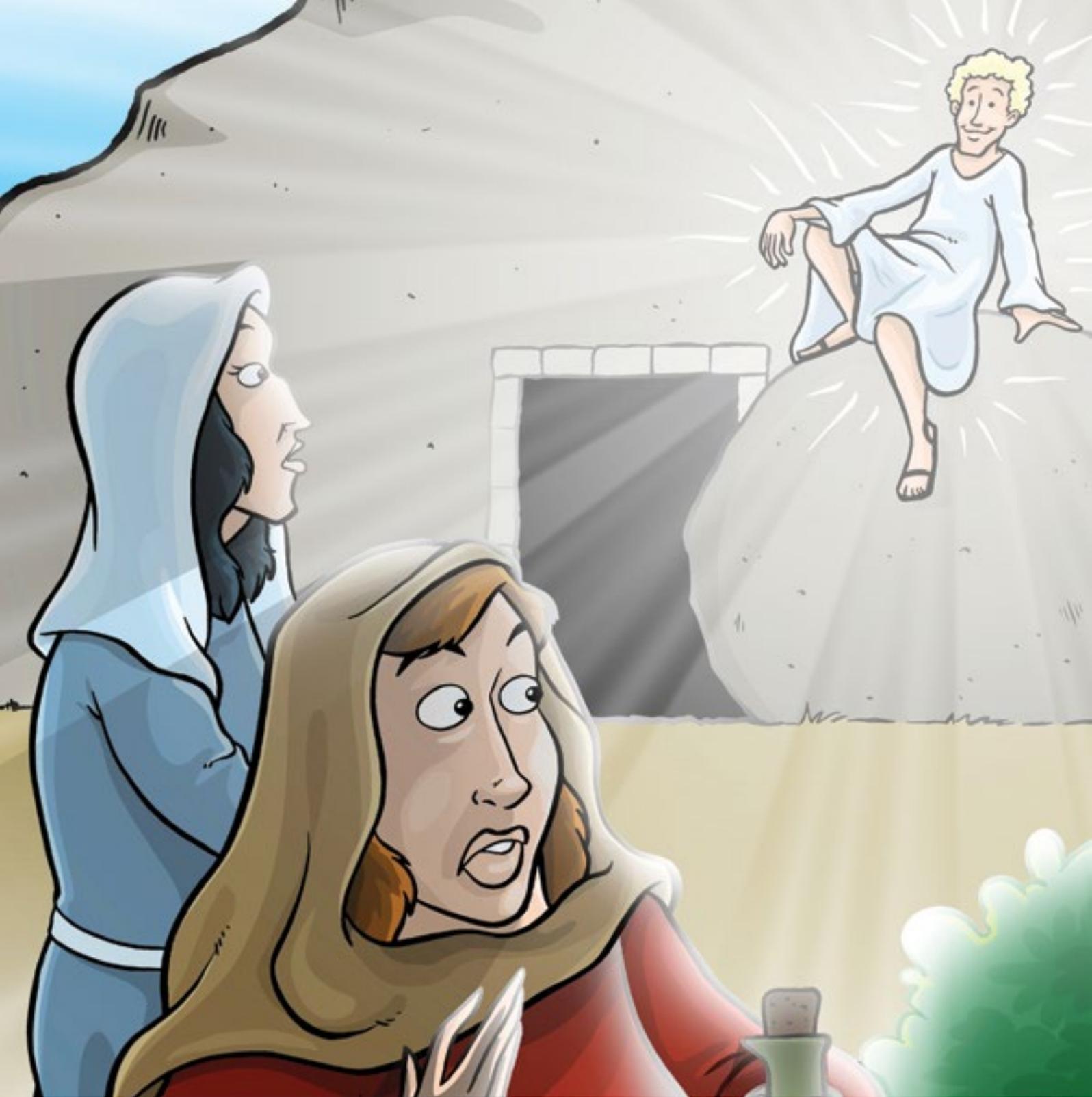
- 205** **Weihnachtslektion 1:** *Die Präexistenz von Gottes Sohn* • Johannes 1,1–5

- 215** **Weihnachtslektion 2:** *Die Fleischwerdung von Gottes Sohn* • Johannes 1,6–18

Ostern

- 225** **Osterlektion 1:** *Die Kreuzigung von Gottes Sohn* • Johannes 18,28–19,42

- 235** **Osterlektion 2:** *Die Auferstehung von Gottes Sohn* • Johannes 20,1–31



LEKTION 24

Jesus steht von den Toten auf

MARKUS 16,1-8



Jesus lebt.



**„Erschreckt nicht! Ihr sucht Jesus, den Nazarener, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten!“
(Mk 16,6).**

Weitere Kernaussagen

1. Das leere Grab zeigt, dass Jesus lebt.
2. Das leere Grab zeigt Gottes wunderbare Macht am Werk in der realen Welt.
3. Das leere Grab verursacht Furcht und Zittern.
4. Das leere Grab zeigt, dass Jesus den Tod besiegt hat und Leben gibt.
5. Das leere Grab zeigt, dass Gott Jesu Opfer angenommen hat.

Lernziele

1. Sage Markus 16,6 auf.
2. Nenne die Einzelheiten von Zeit, Menschen und Ort, die zeigen, dass dies wirklich geschehen ist.
3. Beschreibe die Furcht der Frauen.
4. Erkläre, warum Jesu Auferstehung insbesondere Petrus Hoffnung gab.
5. Erläutere, wie die Auferstehung Jesu Bezahlung für die Sünde bestätigt (Apg 17,31).



Zusammenfassung

Alle Nachfolger Jesu dachten, es wäre vorbei. Vielleicht würden sie ihn in der nächsten Welt wiedersehen, aber nicht in dieser. Die Frauen kamen, um Parfüm über Seinen Leichnam im Grab zu gießen. Doch es war leer. Der Stein war zur Seite gerollt und da war kein Leichnam. Stattdessen verkündete ein Engel, dass Jesus auferstanden war und ihnen begegnen würde, wie Er es versprochen hatte. Die Frauen eilten hinaus, überwältigt von Furcht angesichts dieser unglaublichen Wahrheit: Jesus lebt!

Verbindung zum Evangelium

Jesu Tod und Auferstehung gehören zusammen. Wenn Jesus gestorben, aber nicht auferstanden wäre, dann wäre Sein Tod nutzlos gewesen. Doch da Er ins Leben zurückkehrte, wissen wir, dass Sein Opfer Gott gefiel und den Preis der Sünde vollständig bezahlte. Er besiegte auch den Tod, und Er hat Leben in sich selbst. Um dieses Leben zu empfangen, müssen wir im Glauben und im Gehorsam zu Ihm kommen, ehrfürchtig zitternd vor dem großen und mächtigen Sohn Gottes.

LETZTE WOCHE



Jesus erduldet das Kreuz
Markus 15,16-47

DIESE WOCHE



Jesus steht von den
Toten auf
Markus 16,1-8

NÄCHSTE WOCHE



Jesus kehrt in den
Himmel zurück
Apostelgeschichte 1,1-11

Kommentar zur Lektion

Jesus lebt.

Jesus war tot. Er war geschlagen (Mk 14,65), geißelt (15,15), noch einmal geschlagen (15,19), gekreuzigt (15,24) und mit einem Speer durchstochen worden (Joh 19,34). Schließlich war Sein lebloser Körper fest eingewickelt und in ein schützendes Grab gelegt worden (Mk 15,46). Jesus war tot, und tote Menschen erwachen nicht wieder zum Leben. Oder doch? Wir wissen, dass Jesus von den Toten auferstand, aber die Frauen, die zuerst zum Grab gingen, wussten das noch nicht. Wir müssen uns diesen Frauen anschließen und die Geschichte so lesen, wie sie sie erlebten. Wenn wir dies tun, werden wir sehen, wie ehrfurchtgebietend und furchteinflößend die **Auferstehung** wirklich ist.

Die Frauen erwarteten ein belegtes Grab (16,1–3)

Die Frauen erwarteten nicht, dass Jesus von den Toten auferstehen würde. Wenn sie es erwartet hätten, wären sie nicht gekommen, um einen Leichnam zu salben, und sie hätten sich auch keine Sorgen wegen des Steins gemacht (16,1–3). Sie waren besorgt wegen des großen Steines, da dieser aus einer Vertiefung im Fels hinaus zur Seite gerollt werden musste, um den Eingang freizuräumen. Dies zeigt, dass sie erwarteten, alles so vorzufinden, wie es zurückgelassen worden war. Sie wussten nichts von den Wachen oder dem Siegel (Mt 27,62–66). Und sie erwarteten definitiv keine Auferstehung. Die Jünger erwarteten sie auch nicht, denn selbst als sie die Nachricht von der Auferstehung hörten, glaubten sie sie nicht (Lk 24,11). Die Einzigen, die sich daran erinnerten, dass Jesus gesagt hatte, Er würde am dritten Tag auferstehen, waren Seine Feinde, und selbst die erwarteten nur eine Art Trick (Mt 27,63–64).

In der Erwartung, eine Leiche vorzufinden, kamen die Frauen, um Jesus ein letztes Mal zu ehren. Am Samstagabend, als der Sabbat vorüber war, gingen sie und bereiteten Gewürze vor (Lk 23,56). Da sie beabsichtigten, Jesus zu salben, wurden diese Gewürze zu einem flüssigen Parfum verarbeitet, das man über den Leichnam gießen konnte. Dies diente dazu, den Gestank des verwesenden Fleisches zu mindern. Nikodemus hatte Jesus bereits mit einer großen Menge trockener Gewürze eingewickelt (Joh 19,39), doch diese hingebungsvollen Frauen wollten eine letzte Gelegenheit haben, um Ihn zu ehren.

Nachdem sie das Parfum zubereitet hatten, standen sie am Sonntag sehr früh auf, noch vor Morgengrauen. Sie kamen zum Grab, als gerade die Sonne aufging. Der Zeitpunkt ist wichtig, weil Jesus prophezeit hatte, dass Er am dritten Tag auferstehen würde (Mk 8,31). Für die Juden war der „zweite Tag“ morgen und der „dritte Tag“ übermorgen. Da Jesus Freitagnacht ins Grab gelegt worden war und am Sonntagmorgen auferstand, stand Er am dritten Tag vom Tod auf, wie Er es gesagt hatte. Die zeitlichen Details zeigen auch, dass dieses Wunder wirklich passiert ist. Es ist kein Märchen. Um dieses wahre Ereignis zu feiern, versammeln sich Christen sonntags zum Gottesdienst.

Die Frauen fanden ein leeres Grab (16,4–8)

Stellen Sie sich die Überraschung der Frauen vor, als sie das Grab offen vorfanden (16,4)! War dies das falsche Grab? Das konnte nicht sein, sie hatten doch genau darauf geachtet, an welchem Ort Jesus begraben worden war (15,47)! Sie duckten sich und gingen durch den niedrigen Eingang. Als sie drinnen waren, konnten sie sich wiederaufrichten. Gräber wie dieses waren Familiengräber. Sie waren meist rund 1,80 bis 2 Meter hoch. Es gab eine in den Fels gehauene Bank, auf der die Leiche etwa ein Jahr lang lag. Wenn sie verwest war, legten Familienmitglieder die Knochen in eine Knochenkiste, damit die Bank später für die nächste Leiche verwendet werden konnte.

Doch statt eines stinkenden Leichnams sahen die Frauen einen hell leuchtenden Engel, dessen Kleider so grell wie ein Blitz waren (Mt 28,3). Engel sind mächtige himmlische Krieger, deshalb musste der Engel ihnen (wie gewöhnlich) erst einmal sagen, dass sie keine Angst haben mussten (Mk 16,6; Dan 10,12; Lk 1,13). Er bestätigte, dass sie am richtigen Ort waren, doch dann verkündete er unvorstellbare Neuigkeiten: Jesus war von den Toten auferstanden! Der Engel zeigte ihnen die leere Steinbank. Das Grab war eindeutig leer. Selbst die religiösen

DENKANSTOSS:

Die Auferstehung ist eine wahre Geschichte, die davon handelt, wie Gott in die Menschheitsgeschichte einbricht.



DENKANSTOSS:

„Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Seht den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten!“ (Mk 16,6).





Führer konnten dies nicht bestreiten. Sie mussten eine Geschichte erfinden, dass der Leichnam gestohlen worden sei, denn es war für alle offensichtlich, dass im Grab keine Leiche war (Mt 28,11–15).

Aber wenn das Grab doch eindeutig leer war, warum sandte Gott dann einen Engel, um zu ihnen allen zu sprechen? Der Engel war aus drei Gründen dort. Erstens wies er die Frauen sanft zurecht, weil sie erwartet hatten, eine Leiche zu finden (Lk 24,5). Sie hätten sich daran erinnern und daran glauben sollen, was Jesus versprochen hatte (Mk 8,31; 9,31; 10,34). Zweitens kam der Engel, um zu erklären. Obwohl das leere Grab ein historischer Fakt war, ging die Realität dessen, was geschehen war, über die menschliche Erfahrung hinaus. Nichts dergleichen ist jemals vorher oder nachher geschehen. So wie ein Engel die wunderbare Bedeutung von Jesu Geburt erklärte, verkündete nun ein Engel das Wunder Seiner Auferstehung. Gott brach in die Menschheitsgeschichte ein, darum sandte Er diesen himmlischen Boten, um zu offenbaren, was die Menschen sonst nicht verstehen würden.

Drittens gab der Engel diesen Frauen einen Auftrag (16,7). Er erwähnte Petrus namentlich, weil Petrus eine Ermutigung benötigte. Er musste wissen, dass Jesus nicht nur seine Verleugnung richtig vorausgesagt hatte, sondern auch das neue Leben und die Wiederherstellung (14,27–28). Die Frauen gehorchten, auch wenn sie so verblüfft waren, dass sie unterwegs mit niemandem sprachen (16,8; Mt 28,8). Die ersten Zeugen der Auferstehung waren Frauen. Doch in der jüdischen Kultur war das Zeugnis einer Frau nichts wert. Wenn die frühe Gemeinde die Auferstehungsgeschichte erfunden hätte, hätte sie niemals gesagt, dass Frauen die ersten Zeugen waren! Die einzig logische Erklärung ist, dass diese Geschichte in den Evangelien so steht, weil sie wirklich so passiert ist. Dies zeigt auch, wie Frauen in der Schrift geehrt werden. Die Aufgabe, das Evangelium zu predigen und die Gemeinde zu leiten, wurde den Aposteln zugewiesen, doch diese treuen Frauen empfingen zuerst die gute Nachricht.

Aber wenn es eine gute Nachricht war, warum fürchteten sie sich so sehr (Mk 16,8)? Und warum endet das ganze Buch mit ihrer Furcht? Manche Versionen des Markusevangeliums enthalten zwar zwölf weitere Verse, doch die frühesten und besten Manuskripte zeigen, dass diese Verse später eingefügt wurden, um

das Ende weniger abrupt zu gestalten. Doch Markus beendete die Geschichte absichtlich mit demselben Erstaunen und derselben Furcht, die Menschen immer gegenüber Jesus empfanden (1,22.27; 2,12; 4,41; 5,15.33.42; 6,51; 9,6.15.32; 10,24.32; 11,18; 12,17; 15,5). Es ist wie damals, als Jesus den Sturm stillte: Statt erleichtert zu sein, fürchteten sich die Jünger noch mehr als zuvor (4,41)! Genau das empfinden Menschen, wenn sie Gott begegnet sind.

Als die Frauen das leere Grab sahen und die Botschaft des Engels hörten, erkannten sie, dass sie sich inmitten von Gottes bedeutendstem Akt der Geschichte befanden. Sie waren so überwältigt, dass sie am ganzen Leib zitterten. So fühlten sie sich, so fühlte sich Markus (der Autor des Markusevangeliums) und so sollten auch wir uns fühlen, wenn wir wirklich begreifen, was an jenem Tag geschah. Als Gott Jesus von den Toten auferweckte, zeigte Er, dass Er real, mächtig und unmittelbar in unsere Welt verwickelt ist. Es geht nicht nur um uns. Er ist hier, und Er ist so groß, heilig, anbetungswürdig und mächtig, dass wir uns fühlen, als würden wir einfach verschlungen werden. Es nimmt uns den Atem und wir zittern.

Doch mit dieser Furcht kann auch große Freude einhergehen. Jesu Auferstehung beweist, dass Gott Sein Opfer als vollkommene Bezahlung für die Sünde annahm (Apg 17,31). Weil Jesus den Tod besiegte, ist Er die Auferstehung und das Leben, und Er ist in der Lage, allen, die ihre Hoffnung auf Ihn setzen, neues, ewiges Leben zu geben (Joh 11,25). Ohne die Auferstehung wäre Jesu Tod sinnlos und unser Glaube wertlos (1Kor 15,3.12–20). Doch da Er ins Leben zurückgekehrt ist, werden auch wir eines Tages mit neuen, echten, lebendigen Körpern wie dem Seinigen auferstehen (1Kor 15,35–58). Und von da an werden wir für immer vollständig in der mächtigen Gegenwart Gottes leben.

DENKANSTOSS:
Nicht einmal die Jünger glaubten den Frauen (Lukas 24,11).



DENKANSTOSS:
Zittern Sie vor Gott?



Gliederung der Lektion

Jesus lebt.



GLIEDERUNG DER LEKTION FÜR 3- BIS 5-JÄHRIGE

1. Tote Menschen kehren nicht ins Leben zurück (16,1-3).
2. Aber Jesus kehrte ins Leben zurück (16,4-7).
3. Darum sollten wir Gott fürchten, gehen und es anderen weitererzählen (16,8).



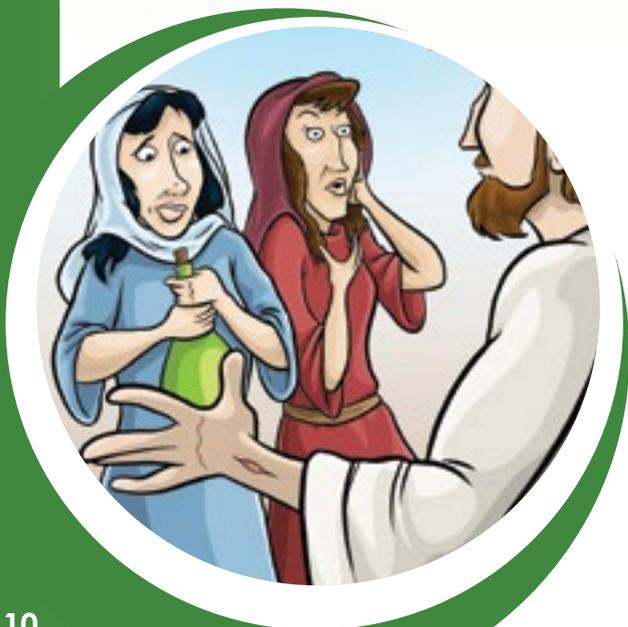
GLIEDERUNG DER LEKTION FÜR 6- BIS 11-JÄHRIGE

1. Die Frauen erwarteten ein belegtes Grab (16,1-3).

- Sie gingen, um Gewürze zu holen (16,1).
- Es war früh am Sonntagmorgen (16,2).
- Sie machten sich Sorgen, wie sie den Stein zur Seite rollen sollten (16,3).

2. Die Frauen fanden ein leeres Grab (16,4-8).

- Der Stein war weggerollt (16,4).
- Die Frauen gingen ins Grab (16,5).
- Ein Engel sagte, dass Jesus von den Toten auferstanden war (16,6-7).
- Die Frauen fürchteten sich sehr (16,8).





Fragen zur Lektion

Diese Fragen dienen dazu, die Lektion dieser Woche zu unterrichten oder zu wiederholen.



Fragen zur Lektion für 3- bis 5-Jährige

1. **Wann gingen die Frauen zum Grab?**
Am Sonntag, dem ersten Tag der Woche, dem Tag nach dem Sabbat.
2. **Befand sich die Leiche von Jesus im Grab?**
Nein.
3. **Was sagte der Engel über Jesus?**
Er lebt, Er ist nicht hier.
4. **Was empfanden die Frauen, als sie das hörten?**
Sie hatten große Angst und zitterten vor Furcht.



Fragen zur Lektion für 6- bis 11-Jährige

1. **Warum gingen die Frauen zum Grab von Jesus?**
Sie gingen, um Seinen Leichnam mit Parfüm zu salben.
2. **Worum machten sich die Frauen Sorgen, als sie auf dem Weg zum Grab waren?**
Sie fragten sich, wie sie den Stein zur Seite rollen sollten.
3. **Erwarteten die Frauen also, dass Jesus lebte?**
Nein.
4. **Wen sahen die Frauen im Grab?**
Einen Engel, der aussah wie ein junger Mann in leuchtend weißer Kleidung.
5. **Was trug der Engel den Frauen auf?**
Er forderte sie auf, loszugehen und es den anderen Jüngern, insbesondere Petrus, zu erzählen.
6. **Warum nannte der Engel Petrus namentlich?**
Um Petrus zu ermutigen. Weil Jesus lebte, konnte Petrus vergeben werden, dass er Jesus verleugnet hatte. Die Beziehung zwischen Petrus und Jesus konnte wiederhergestellt werden.
7. **Wie endet das Markusevangelium?**
Mit den Worten „denn sie fürchteten sich“.
8. **Warum fürchteten die Frauen sich so sehr?**
Sie erkannten, dass das, was geschehen war, mächtiger war als alles, was sie sich je vorgestellt hatten.

Praktische Umsetzung der Lektion

Wählen Sie einige der folgenden Ideen aus, um in die Lektion einzusteigen, sie zu veranschaulichen und anzuwenden.

3–5 JAHRE



DIE GUTE NACHRICHT BREITET SICH AUS

Sagen Sie den Kindern, dass Sie wundervolle Neuigkeiten für sie haben. Spielen Sie eine Runde „Stille Post“ und flüstern Sie dem ersten Kind „Jesus ist auferstanden“ ins Ohr. Das Kind soll die Botschaft weitergeben, bis diese das letzte Kind erreicht hat. Das letzte Kind wiederholt die Botschaft, die es empfangen hat, laut. In der heutigen Lektion werden wir hören, wie Jesus Christus von den Toten auferstand und bewies, dass Sein Tod die Vergebung der Sünden ermöglicht.

NUR GOTT KANN DAS TUN

Bringen Sie einen abgestorbenen Ast oder eine tote Pflanze mit. Können an diesem Ast bzw. dieser Pflanze Blumen oder Blätter wachsen? Was können wir tun, um sie wieder zum Leben zu erwecken? Erklären Sie, dass wir, wenn etwas tot ist, nichts tun können, um es wieder ins Leben zurückzuholen. Aber heute werden wir von jemandem hören, der von den Toten auferstanden ist. Wer kann das tun? Könnt ihr erraten, wen Gott von den Toten auferweckte?



EIN VERSIEGELTES GRAB

Wickeln Sie eine Puppe oder Actionfigur in Tücher und legen Sie sie in einen Schuhkarton. Schließen Sie den Karton und versiegeln Sie ihn mit Paketband. Platzieren Sie Wachen davor, entweder, indem Sie Männchen auf den Karton zeichnen oder indem Sie andere Puppen oder Actionfiguren davorstellen. Führen Sie den Kindern so vor Augen, wie die Priester und Pharisäer das Grab sicherten (Mt 27,66). Betonen Sie, dass es unmöglich für die Puppe ist, ohne ein Wunder Gottes aus dem Karton herauszukommen.

GEWÜRZE

Die Frauen kauften Gewürze, um Jesu Leichnam für das Begräbnis zu salben (Mk 16,1). Sie dienten Jesus, indem sie sicherstellten, dass Sein Leichnam bereit für das Grab war. Bringen Sie einen wohlriechenden Duft mit und lassen Sie die Kinder nacheinander daran riechen.



ER IST AUFERSTANDEN

Materialien: Papierteller, graues Tonpapier, grünes Tonpapier, Musterklammern, Scheren, Klebeband.

Anleitung: Schneiden Sie den Teller in zwei Hälften und schneiden Sie in der Mitte einen Halbkreis heraus. Malen Sie den Teller an. Schneiden Sie einen großen Kreis aus grauem Tonpapier aus und befestigen Sie diesen mit einer Musterklammer am Teller. Kleben Sie ein Stück graues Tonpapier an die Rückseite des Tellers, wo der Halbkreis ausgeschnitten wurde, und schreiben Sie „Er ist auferstanden“ darauf. Fügen Sie Büsche aus grünem Tonpapier hinzu.

Er ist auferstanden





6–8 JAHRE 



EINSTIEG

OPOSSUM SPIELEN

Das Opossum hat eine unglaubliche Fähigkeit, sich tot zu stellen. Zeigen Sie den Kindern ein kurzes Video von einem Opossum, das sich tot stellt (im Internet sind viele kurze Videos zu finden). In der heutigen Lektion werden wir erfahren, dass Jesus von den Toten auferstand. Es gibt jedoch Menschen, die glauben, dass Jesus sich nur „tot stellte“ wie ein Opossum. Doch wie wir heute sehen werden, ist das nicht wahr. Jesus starb wirklich und stand drei Tage später von den Toten auf.

GAME OVER?

Was ist das Lieblingsspiel der Kinder? Haben sie schon einmal ein Spiel gewonnen, als es beinahe sicher schien, dass sie verlieren würden? Wir haben immer die Hoffnung zu gewinnen, bis das Spiel aus ist. Aber was ist, wenn es vorbei ist? Gibt es dann noch irgendeine Hoffnung auf den Sieg? Nein, dann heißt es: „Game Over“. So fühlten sich die Jünger von Jesus, nachdem Er gekreuzigt worden war. Alle Hoffnung schien verloren. Es sah aus, als hätten die Mächte des Bösen gewonnen – Game Over. Doch dann geschah etwas Wunderbares: Jesus stand von den Toten auf! Das Spiel war nicht aus. Was wie eine sichere Niederlage aussah, war in Wirklichkeit der Sieg!



VERANSCHAULICHUNG

ZURÜCK VON DEN TOTEN

Zerreißen Sie ein Bild in winzige Stücke und geben Sie diese in eine Tasche. Fragen Sie die Kinder, ob eines von ihnen seine Hand in die Tasche stecken und das Bild im Ganzen und makellos wieder herausziehen kann. Lassen Sie es einige Kinder versuchen. Doch genau das ist es, was Gott tat. Verstecken Sie ein identisches, unbeschädigtes Bild im Innern der Tasche (halten Sie Ihre Hand darüber, wenn die Kinder in die Tasche greifen). Holen Sie zum Erstaunen der Kinder dieses Bild hervor. Das ist natürlich nur ein Trick, aber Gott hat Jesus wirklich von den Toten auferweckt und Ihm einen neuen, verherrlichten Körper gegeben.

ZULÄSSIGE BEZAHLUNG

Erzählen Sie den Kindern, dass Sie gestern etwas kaufen wollten, aber nicht konnten, weil der Verkäufer Ihre Zahlung nicht annahm. Jetzt sind Sie verwirrt, weil Sie mehr als genug Geld dabei hatten. Bieten Sie den Kindern an, ihnen das Geld zu zeigen. Holen Sie etwas Geld in einer ausländischen Währung hervor und beginnen Sie, es vor ihnen zu zählen. Wie können wir sicher sein, dass Gott Jesu Bezahlung für die Sünde am Kreuz annahm? Durch die Auferstehung. Sie beweist, dass Gott das Opfer von Jesus als vollkommene Bezahlung für die Sünde annahm (Apg 17,31).



ANWENDUNG

BEGRÄBNIS UND AUFERSTEHUNG

(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 153*)

Materialien: Bastelseite, dickes Papier, Buntstifte, hellbraunes Tonpapier, Klebeband, Scheren, Wolle, Musterklammern.

Anleitung: Kopieren Sie die Bastelseite auf dickes Papier. Die Kinder sollen die drei Bilder anmalen und ausschneiden. Dann sollen sie das Tonpapier in der Mitte falten. Das Bild vom Vorhang wird auf die obere Hälfte geklebt. Schneiden Sie einen Schlitz ins Tonpapier, damit die Bilder vom Begräbnis und vom leeren Grab stehen können. Befestigen Sie die beiden Bilder mit einem Stück Wolle am Tonpapier.

Begräbnis und Auferstehung
(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 153*)





EINSTIEG

DIE MACHT DER AUFERSTEHUNG

Seid ihr schon einmal in der Gegenwart von etwas Mächtigem gewesen? Vielleicht seid ihr durch den Wald spaziert und plötzlich stand ein Bär vor euch? Oder ihr seid einen Hügel hochgelaufen und habt am Gipfel gemerkt, dass ihr am Rand eines tiefen Abgrundes steht? Oder ihr habt einen sehr lauten Donner gehört und festgestellt, dass ein Blitz ganz in der Nähe eingeschlagen ist? Das ist ein bisschen ähnlich wie das, was die Frauen erlebten, als sie zum Grab von Jesus kamen: Sie erkannten, dass sie in der Gegenwart von etwas viel Mächtigerem waren als alles, was sie je erlebt hatten.

SIEGESFEIERN

Wie feiern Sportmannschaften besondere Siege? (1) Sie rennen, umarmen sich oder werfen sich aufeinander, (2) sie überschütten ihren Trainer mit Energy-Drink, (3) sie werfen ihre Hände in die Luft, (4) sie halten ihren Zeigefinger hoch oder (5) tragen ihren Trainer oder einen anderen Spieler auf ihren Schultern. Diese Momente werden häufig von Fotografen festgehalten, in den Abendnachrichten gezeigt oder am nächsten Tag in den Zeitungen verbreitet. Sie sind klare Beweise für den Sieg. Genauso ist es auch mit der Auferstehung. Sie beweist Jesu Sieg über die Sünde.



VERANSCHAULICHUNG

DIE ENDGÜLTIGKEIT DES TODES

Ist bei einem der Kinder schon einmal ein Haustier gestorben? Oder haben sie schon ein Familienmitglied oder einen Freund verloren? Der Tod ist sehr schmerzhaft, weil wir wissen, dass wir dieses Tier oder diese Person nie mehr sehen werden in diesem Leben. Es gibt nichts, was wir tun könnten, um sie zurückzubringen. Und genau das macht die Auferstehung so erstaunlich – Jesus kam von den Toten zurück! Seine Nachfolger mussten nicht bis zum Himmel warten, um ihn wiederzusehen. Er war da! Auf der Erde! Wieder lebendig!

SELEKTIVES HÖREN

Hören einige der Kinder selektiv? Hören sie nur das, was sie wollen und ignorieren den Rest? Diese Art von Hören bringt uns oft in Schwierigkeiten, vor allem bei unseren Eltern und Lehrern. Wenn wir Respekt zeigen wollen, müssen wir auch sorgfältig auf alles hören, was jemand sagt. Die Jünger hörten selektiv. Jesus hatte ihnen bei mehreren Gelegenheiten gesagt, dass Er von den Toten auferstehen würde (Mk 8,31; 9,31; 10,34), aber sie hörten nicht zu. Die Jünger glaubten nicht einmal, dass Jesus von den Toten auferstanden war, als die Frauen es ihnen erzählten (Lk 24,11).



ANWENDUNG

DIE WAHRHEIT NIEDERHALTEN

Die obersten Priester und Pharisäer wollten sicherstellen, dass die Jünger Jesu Seine Auferstehung nicht erfanden, deshalb sicherten und versiegelten sie mit Pilatus' Genehmigung das Grab (Mt 27,62–66). Römische Wachen wurden vor dem Grab aufgestellt, um es vor grabräuberischen Jüngern zu schützen. Alles Menschenmögliche wurde getan, um die Auferstehung Christi zu verhindern. Doch statt zu verhindern, dass Jesu Leib gestohlen wurde, sorgte diese Maßnahme für Zeugen und eine noch spektakulärere Demonstration der Auferstehung Christi. Trotzdem leugneten die religiösen Führer die Auferstehung (28,11–15). Im Römerbrief schreibt Paulus, dass „Gottes Zorn ... vom Himmel her offenbart [wird] über alles gottlose Wesen und alle Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten“ (Röm 1,18; Lth 1984). Die Wahrheit „niederhalten“ bedeutet, etwas zu leugnen, obwohl man weiß, dass es wahr ist. Wie hielten die religiösen Führer die Wahrheit nieder? Was, sagt Paulus, ist die Konsequenz, wenn man die Wahrheit niederhält?



LEKTION 25

Jesus kehrt in den Himmel zurück

APOSTELGESCHICHTE 1,1-11



Jesu Werk geht weiter, da Seine Jünger der Welt von Ihm erzählen.



„Sondern ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist, und ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde!“ (Apg 1,8).

Weitere Kernaussagen

1. Christen sind Zeugen für Jesus.
2. Christen bezeugen mit Zuversicht.
3. Christen bezeugen durch die Kraft des Heiligen Geistes.
4. Christen bezeugen Gottes Reich.
5. Christen bezeugen, bis Jesus wiederkommt.

Lernziele

1. Erkläre, was ein „Zeuge“ ist.
2. Nenne zwei Dinge, die Jesus tat, um den Aposteln Zuversicht zu geben.
3. Erkläre, wie wir die Kraft des Geistes in unserem Leben erfahren können.
4. Beschreibe den doppelten Auftrag der Gemeinde, zu wachsen und Gottes Reich auf der Erde zu zeigen.
5. Erkläre, dass Jesus nicht zurückkehren wird, bis alle Völker von Ihm gehört haben.



Zusammenfassung

Nachdem Jesus von den Toten auferstanden war, erschien Er im Laufe von 40 Tagen mehrere Male. Während dieser Zeit unterrichtete Er die Apostel über ihren Auftrag. Sie würden Jesu Werk fortsetzen, indem sie der ganzen Welt die Wahrheit über Ihn erzählen. Um dies zu tun, sagte Jesus ihnen, dass sie die Kraft des Heiligen Geistes benötigten. Nachdem Er diese Anweisungen gegeben hatte, fuhr Jesus zum Himmel auf.

Verbindung zum Evangelium

Wenn jemand Christ wird, erhält er einen ganz neuen Auftrag für sein Leben. Seine Aufgabe ist nun, anderen von Jesus zu erzählen – von Seinem Tod, Seiner Auferstehung, Seinem Reich und Seiner zukünftigen Rückkehr. Christen tun das, weil sie Untertanen in Christi Reich sind. Sie sind auch dazu motiviert, diesen Auftrag zu erfüllen, weil sie wissen, dass Jesus wirklich lebt, weil sie die Kraft des Geistes haben und weil sie wissen, dass Jesus jetzt bei ihnen ist und wiederkommen wird, wenn ihr Auftrag erfüllt ist.

LETZTE WOCHE



Jesus steht von den
Toten auf
Markus 16,1-8

DIESE WOCHE



Jesus kehrt in den
Himmel zurück
Apostelgeschichte 1,1-11

NÄCHSTE WOCHE



Der Heilige Geist
kommt
Apostelgeschichte 2,1-47

Kommentar zur Lektion

Jesu Werk geht weiter, da Seine Jünger der Welt von Ihm erzählen.

Nun, da Jesus gestorben und von den Toten auferstanden war, war Sein Werk auf der Erde getan. Er hatte den Preis für die Sünde ein für alle Mal bezahlt (1Pet 3,18) und Er hatte Seinen Vater vollkommen verherrlicht, sowohl im Leben als auch im Tod (Joh 17,4). Dennoch gibt es einen Aspekt Seines Werkes, der noch nicht vollendet ist. Jesus ruft immer noch Sünder und fordert sie dazu auf, auf das zu vertrauen, was durch Seinen Tod errungen wurde. Er wird nicht zurückkehren, bevor alle Völker von Ihm gehört haben. Die Apostelgeschichte setzt die Geschichte fort, die Lukas begann. Es ist die Geschichte von Jesus, der durch Seine Nachfolger wirkt, um alle Menschen zu sich zu rufen.

Jesus lehrte den Aposteln, Zeugen zu sein (1,1–3)

Da das Lukasevangelium davon handelte, „was Jesus anfang zu tun und zu lehren, bis zu dem Tag, da er in den Himmel aufgenommen wurde“, geht es in der Apostelgeschichte darum, was Er tat und lehrte, nachdem Er in den Himmel aufgefahren war (Apg 1,1–2a). Doch wie würde Jesus diese Dinge tun, wenn Er nicht mehr auf der Erde war? Er würde sie durch Seine Apostel tun. Dieses Buch heißt „Apostelgeschichte“, weil es von den Werken handelt, die Jesus durch Seine Apostel in der Kraft des Heiligen Geistes tat.

Doch damit die Apostel Jesu Werk und Lehre fortsetzen konnten, benötigten sie einige Dinge. Erstens mussten sie die richtige Art von Menschen sein. Dafür hatte Jesus bereits gesorgt (1,2b). Im Vertrauen auf die Führung des Heiligen Geistes (Lk 3,21–22; 4,18–19) hatte Jesus bereits diese Schlüsselpersonen dazu erwählt, auszu-ziehen und viel Frucht zu bringen (Joh 15,16). Zweitens benötigten die Apostel eine unerschütterliche Zuversicht. Und Jesus gab sie ihnen (Apg 1,3a). Er erschien ihnen innerhalb von 40 Tagen immer wieder, um zu beweisen, dass Er wirklich lebte, und um Seine Botschaft zu bestätigen (1Kor 15,5–7.14).

Drittens mussten sie wissen, was sie sagen und tun sollten. Deshalb erzählte Jesus ihnen vom **Reich Gottes** (Apg 1,3b), dem Herrschaftsbereich Gottes über die Menschen, die zu Ihm gehören. Dies betraf den Auftrag der Jünger in zweierlei Hinsicht. Erstens war es ihr Auftrag, Gottes Reich zu vergrößern, indem sie alle Menschen dazu aufforderten, sich Jesus als ihrem Herrn zu unterstellen (Apg 2,36). Zweitens war ihr Auftrag, Gottes Reich auf der Erde sichtbar zu machen, indem sie Seinen Jüngern lehrten, loyale Untertanen unter Seiner Herrschaft zu sein (2,42; 5,29). Jesus

lehrte die Apostel über die Gemeinde. Mit ihrem doppelten Auftrag, zu verkündigen und zu gehorchen, ist die Gemeinde Gottes wachsendes Reich auf der Erde, bis Jesus wiederkommt (Mt 28,19–20; 1Pet 2,9.12).

Der Heilige Geist würde die Apostel dazu befähigen, Zeugen zu sein (1,4–8)

Doch das ist kein leichter Auftrag! Israel hatte den gleichen Auftrag gehabt und war gescheitert (2Mo 19,6; Jes 43,10). Nicht einmal die Apostel waren also in der Lage, dies aus eigener Kraft zu tun. Sie mussten in Jerusalem warten, bis der Vater gab, was Er versprochen hatte. Er würde den Heiligen Geist senden, um direkter und dauerhafter zu wirken und dazu noch in mehr Personen als je zuvor (Apg 1,4; Jes 32,15; Hes 36,27; Joel 3,1). Jesus bezeichnete dies als „Taufe“, denn so wie Johannes Menschen getauft hatte, indem er sie in Wasser eintauchte (Mt 3,11), würde die Taufe **mit dem Heiligen Geist** stattfinden, wenn Jesus den Geist über die Gläubigen ausgießt (Apg 1,5; 2,33).

All dieses Reden über den Heiligen Geist klang für die Apostel wie die Prophezeiungen über Israels Wiederherstellung (1,6; Jes 32,15–18; Hes 36,27–38). Es ist also verständlich, dass sie glaubten, Jesu irdisches Reich würde sehr bald eintreffen (Apg 1,6). Als Reaktion darauf korrigierte Jesus nicht ihr Verständnis vom Reich selbst. Während die Gemeinde gegenwärtig der Bereich von Gottes Herrschaft auf der Erde ist, wird Gottes Reich nicht vollständig auf der Erde sein, bis ein vollkommener menschlicher Vertreter auf der Erde herrscht, wie Gott es am Anfang vorgesehen hatte (1Mo 1,26). Eines Tages wird Jesus also zurückkehren, in Jerusalem herrschen, Israel wiederherstellen und alle Völker regieren (Sach 14,8; Offb 20,4–9). Die Apostel erwarteten also zu Recht Israels verheißene Wiederherstellung (Röm 11,26–29). Doch es war falsch von ihnen, nach dem Zeitpunkt zu fragen (Apg 1,7). Als Israel seinen König ablehnte, lehrte Jesus, dass Sein Königreich auf der Erde bis zu Seiner Rückkehr verzögert werden würde (Lk 19,11; Mt 19,28). Doch es ist nicht unsere Sache, den Zeitpunkt Seiner Wiederkunft zu kennen (Mt 24,36–42).

DENKANSTOSS:

Weil Jesus lebt, können wir zuversichtlich sein, dass unser Werk für Ihn nicht vergeblich ist (1Kor 15,58).



DENKANSTOSS:

Gehorsam ist schwer, deshalb müssen alle Gläubigen den Herausforderungen mutig entgegenzutreten (1Kor 16,13).





Statt nach dem Zeitpunkt des Reiches zu fragen, sollten die Jünger sich auf ihren gegenwärtigen Auftrag konzentrieren. Der Heilige Geist kam, um die Apostel dazu zu befähigen, **Zeugen** zu sein, *Menschen, die die Wahrheit* über Jesus *erzählen* (Apg 1,8). So wie Jesus kam, um die Wahrheit über den Vater zu erzählen (Joh 1,18; 18,37), sollten die Jünger diesen Auftrag fortsetzen, indem sie die Wahrheit über Jesus erzählten. Da sie Jesu Auftrag fortsetzten, mussten sie vom Geist befähigt werden, wie Jesus für Seinen Auftrag befähigt wurde (Lk 3,21–22; 4,1). Da die Apostel dazu bestimmt waren, die Gemeinde zu gründen (Eph 2,20), wurden sie in einzigartiger Weise dazu befähigt, Teile der Bibel zu verfassen (Joh 14,26; 16,13) und Wunder zu tun, um zu beweisen, dass ihr Zeugnis wahr war (Heb 2,2–4). Die restliche Apostelgeschichte berichtet das Ergebnis: Sie waren erfolgreiche Zeugen in Jerusalem (Apg 1–7), in Judäa und Samaria (8,1–11,18) und weit darüber hinaus bis nach Rom (11,19–28,31).

Nun, da der Geist gekommen ist, werden alle Gläubigen zum Zeitpunkt ihrer Bekehrung mit dem Heiligen Geist getauft (1Kor 12,13; Röm 8,9). Auch wenn die Wundergaben nur für die Zeit der Apostel galten, werden auch heute noch alle Gläubigen vom Heiligen Geist dazu befähigt, zum Gemeindegewachstum beizutragen (1Kor 12,7.11). Um diese Kraft zu erleben, dürfen wir den Heiligen Geist nicht durch unsere Sünde betrüben (Eph 4,30). Stattdessen

müssen wir dem Geist die Kontrolle über unser Leben überlassen (5,18), indem wir dem Wort gehorchen, das Er inspiriert hat (Kol 3,16). Wenn wir dies tun, wird der Geist mächtiger durch uns wirken, als wir es für möglich gehalten hätten (Eph 3,16.20). Eines Tages wird die Gemeinde durch

die Kraft des Geistes beenden, was die Apostel begonnen haben: die Nachricht von Jesus an jedes Volk weiterzugeben.

Jesu Himmelfahrt motivierte die Apostel dazu, Zeugen zu sein (1,9–11)

Nachdem Er Seinen Aposteln letzte Anweisungen gegeben hatte, **fuhr** Jesus **auf** (Apg 1,9). Da Jesus *in den Himmel aufstieg*, ist es keine Überraschung, dass Er in

einer Wolke verschwand.

Doch diese Wolke war auch ein letzter Beweis dafür, dass Jesus der Gott der Herrlichkeit ist. Diese Wolke war wie die Wolke, die Ihn während Seiner Verklärung vorübergehend verdeckte (Lk 9,34–36). Und jene Wolke war dieselbe helle Wolke der Gegenwart Gottes, die bereits am Roten Meer (2Mo 14,19–20), am Berg Sinai (24,16–19), in der Stiftshütte (40,34) und im Tempel (1Kön 8,10–11) erschienen war. Als die Apostel sahen, wie Jesus „aufgenommen [wurde] in die Herrlichkeit“ (1Tim 3,16), gab es ihnen die Zuversicht, dass Er nun zur Rechten Gottes sitzt (1Pet 3,22). Er ist Herr, Er regiert vom Himmel und gibt Seiner Gemeinde Autorität und Macht, um ihre Mission zu erfüllen (Apg 2,33–36).

Doch in jenem Moment starteten die Apostel erst einmal weiterhin zum Himmel auf. Vielleicht fragten sie sich, ob die Wolke verschwinden und Jesus wieder erscheinen würde, wie es bei Seiner Verklärung geschehen war (1,10). Stattdessen erschienen zwei Engel und ermutigten sie ein letztes Mal: Die herrliche Wolke der Himmelfahrt Jesu ist ein klares Zeichen dafür, dass Er eines Tages in einer noch größeren Wolke der Herrlichkeit zurückkehren wird (1,11; Lk 21,27). Wenn Er wiederkommt, wird das Königreich, nach dem die Apostel sich sehnten, endlich eintreffen, denn dann wird jedes Knie sich vor Ihm beugen (Phil 2,9–11). Doch bis dahin ermutigt uns Sein Kommen dazu, hart an unserem Auftrag zu arbeiten. Es motiviert uns, denn je eher wir allen Völkern von Ihm erzählt haben, desto eher wird Er wiederkommen, alles in Ordnung bringen und für immer bei uns sein (Mk 13,10). Und es motiviert uns, weil wir wollen, dass Er uns bei Seiner Wiederkunft fleißig arbeitend und in Reinheit lebend antrifft (Röm 13,12–14; 2Pet 3,14; Offb 22,12).

DENKANSTOSS:

„Und allen Heidenvölkern muss zuvor das Evangelium verkündigt werden“ (Mk 13,10).



DENKANSTOSS:

Weil Jesus zum Himmel aufgefahren ist, ist Er immer bei uns, um uns zu helfen, Ihn zu verkündigen und Ihm zu gehorchen (Mt 28,20; Eph 4,10).



DENKANSTOSS:

Je eher wir allen Völkern von Jesus erzählt haben, desto eher wird

Er wiederkommen, um Sein Reich auf der Erde aufzurichten (Mk 13,10).

Gliederung der Lektion

Jesu Werk geht weiter, da Seine Jünger der Welt von Ihm erzählen.

GLIEDERUNG DER LEKTION FÜR 3- BIS 5-JÄHRIGE

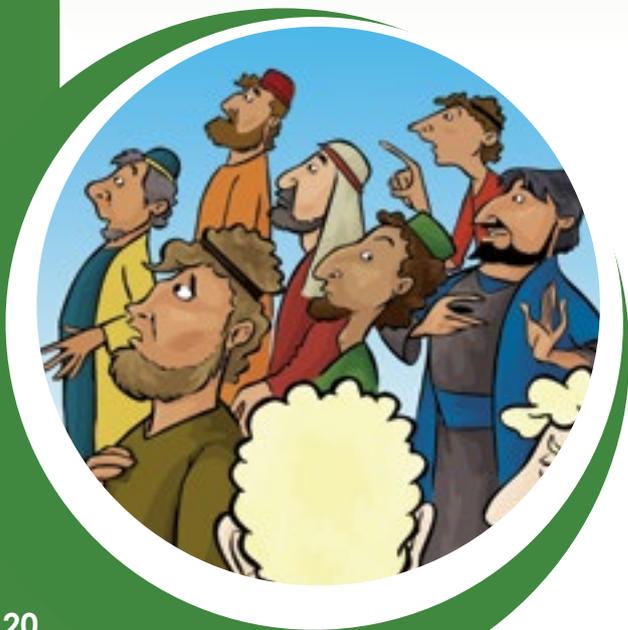


1. Erzähle allen von Jesus, weil Er lebt (1,1-3a).
2. Erzähle allen von Jesus, weil Er uns lehrt, wie wir es tun sollen (1,3b).
3. Erzähle allen von Jesus, weil der Heilige Geist uns dabei hilft (1,4-8).
4. Erzähle allen von Jesus, weil Er unser großer Gott ist (1,9).
5. Erzähle allen von Jesus, weil Er wiederkommen wird (1,10-11).

GLIEDERUNG DER LEKTION FÜR 6- BIS 11-JÄHRIGE



1. Jesus lehrte den Aposteln, Zeugen zu sein (1,1-3).
 - Jesus würde Seinen Auftrag durch Seine Apostel fortsetzen (1,1-2).
 - Jesus gab ihnen Zuversicht, um diesen Auftrag auszuführen (1,3a).
 - Jesus gab ihnen Wissen, um diesen Auftrag auszuführen (1,3b).
2. Der Heilige Geist würde die Apostel dazu befähigen, Zeugen zu sein (1,4-8).
 - Der Vater hatte den Heiligen Geist verheißen (1,4).
 - Der Heilige Geist würde sie taufen (1,5).
 - Der Heilige Geist würde ihnen Kraft geben, um Zeugen zu sein (1,6-8).
3. Jesu Himmelfahrt motivierte die Apostel dazu, Zeugen zu sein (1,9-11).
 - Jesus stieg in den Himmel auf (1,9).
 - Jesus wird vom Himmel auf die Erde zurückkehren (1,10-11).





Fragen zur Lektion

Diese Fragen dienen dazu, die Lektion dieser Woche zu unterrichten oder zu wiederholen.



Fragen zur Lektion für 3- bis 5-Jährige

1. **Wie lang erschien Jesus den Jüngern immer wieder?**
40 Tage lang.
2. **Wer würde laut Jesus kommen und ihnen Kraft geben?**
Der Heilige Geist.
3. **Wozu befähigte der Heilige Geist sie?**
Jesu Zeugen zu sein.
4. **Wohin ging Jesus, nachdem Er all dies gesagt hatte?**
Er stieg in einer Wolke zum Himmel auf.



Fragen zur Lektion für 6- bis 11-Jährige

1. **Worum geht es in der Apostelgeschichte?**
Darum, was Jesus weiterhin sagte und tat durch Seine Apostel und durch die Kraft des Heiligen Geistes.
2. **Wie gab Jesus den Aposteln Zuversicht, um zu reden und zu handeln?**
Er erschien ihnen mehrere Male.
3. **Wovon sprach Jesus zu den Aposteln?**
Von Gottes Reich: dem Herrschaftsbereich Gottes über Seine Kinder.
4. **Wie ist Gottes Reich in der heutigen Gemeinde sichtbar?**
Die Gemeinde zeigt Gottes Reich, indem sie unter Seiner Herrschaft lebt, und sie baut Gottes Reich, indem sie anderen von Jesus erzählt.
5. **Was verhiess der Vater schon im Alten Testament?**
Er versprach, den Heiligen Geist auszugießen, um Reinigung und Kraft zu schenken.
6. **Wo sollten die Apostel Jesus bezeugen?**
In Jerusalem, in Judäa und Samaria und bis ans Ende der Erde.
7. **Wie können wir die Kraft des Heiligen Geistes erleben?**
Indem wir durch Glauben und Buße wiedergeboren werden. Dann, als Christen, indem wir uns dem Geist unterstellen, indem wir Seiner Macht vertrauen und Gottes Wort gehorchen.
8. **Wie ermutigt uns Jesu Himmelfahrt dazu, Seine Zeugen zu sein?**
Sie zeigt uns Seine Herrlichkeit als der wahre Gott. Sie zeigt uns, dass Er im Himmel ist, sodass Er geistlich immer bei uns sein kann. Sie zeigt uns, dass Er eines Tages in einer Wolke der Herrlichkeit zurückkehren wird.

Praktische Umsetzung der Lektion

Wählen Sie einige der folgenden Ideen aus, um in die Lektion einzusteigen, sie zu veranschaulichen und anzuwenden.

3–5 JAHRE



EINSTIEG

BIS AN DAS ENDE DER ERDE

Jesus trug den Aposteln auf, Seine Zeugen in Jerusalem, Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde zu sein. Veranschaulichen Sie dies vor der Lektion mit drei Eimern: Stellen Sie einen vor die Kinder (Jerusalem), einen mitten in den Raum (Judäa/Samaria) und einen auf die andere Seite des Raumes (Ende der Erde). Lassen Sie die Kinder nacheinander versuchen, so schnell wie möglich einen Ball (oder einen anderen kleinen Gegenstand) in jeden Eimer zu legen, angefangen mit dem Eimer, der am nächsten ist. Nutzen Sie dieses Spiel, um den Gedanken einzuleiten, das Evangelium auf der ganzen Welt zu verbreiten.

WARTEN

Fordern Sie die Kinder auf, sich an einer Wand oder an einer Linie entlang aufzustellen. Spielen Sie „Ochs vorm Berg“ mit den Kindern. Anschließend sprechen Sie über die Zeitabschnitte, in denen sie auf das Kommando warten mussten, um weitergehen zu dürfen. In der heutigen Lektion werden wir sehen, dass die Apostel angewiesen wurden, nach Jerusalem zu gehen und zu warten, bis ihnen das Startsignal gegeben wurde, um das Evangelium zu verbreiten.



VERANSCHAULICHUNG

TRANSITION

Vor Seiner Himmelfahrt übertrug Jesus die Verantwortung Seines irdischen Dienstes auf Seine Jünger. Wahrscheinlich haben die Kinder schon einmal eine Transition (einen Übergang oder eine Veränderung) erlebt. Fragen Sie die Kinder, welche Dinge ihre Eltern für sie getan haben, als sie noch Babys waren, und die sie ihnen dann nach und nach beigebracht haben: selbstständig essen, sich anziehen, Schuhe anziehen oder binden und Zähne putzen. In ähnlicher Weise lehrte Jesus Seinen Jüngern die Wahrheit, als Er hier auf der Erde lebte. Dann gab Er ihnen die Aufgabe, diese Wahrheit mit anderen zu teilen, wenn Er in den Himmel zurückgekehrt war.

DIE HIMMELFAHRT

Als der Apostel Lukas von Jesu Himmelfahrt schrieb, beschrieb er, wie Jesus buchstäblich von der Erde in den Himmel gehoben wurde. Dort nahm Christus Seinen Platz auf dem Thron zur Rechten Gottes ein. Die Jünger waren Zeugen der Himmelfahrt und wurden dadurch ermutigt für ihre bevorstehende Aufgabe, das Evangelium zu verbreiten. Veranschaulichen Sie dies, indem Sie eine Actionfigur vom Boden bis an die Decke aufsteigen lassen, indem Sie diese an einem Nylonfaden befestigen, den Sie über eine Halterung an der Decke laufen lassen.



ANWENDUNG

MEGAFON FÜR DAS EVANGELIUM

(Bastelbuch, Jahr 3, S. 155)

Materialien: Bastelseite, Tonpapier, Wolle, Scheren, Klebeband.

Anleitung: Rollen Sie ein Blatt Tonpapier zu einem Megafon auf (schneiden Sie die überstehenden Ecken ab). Die Kinder sollen das Rechteck mit der Aufschrift „Verkündige, dass Jesus rettet“ anmalen und es auf das Megafon kleben. Stechen Sie zwei kleine Löcher ins schmalere Ende des Megafons, fädeln Sie ein Stück Wolle hindurch und binden Sie es zu einer Halskette.

Megafon für das Evangelium
(Bastelbuch, Jahr 3, S. 155)





6–8 JAHRE



EINSTIEG

EIN ZEUGE

Erzählen Sie den Kindern von einem denkwürdigen Moment, den Sie als Zeuge erlebt haben: ein besonderes Sportevent, eine Naturkatastrophe, ein Unfall, ein Verbrechen, ein historisches Ereignis usw. Fragen Sie die Kinder, ob sie schon etwas Denkwürdiges erlebt haben. In der heutigen Lektion werden wir von dem Auftrag hören, den Jesus Seinen Aposteln gab: Sie sollten Seine Zeugen sein. Sie hatten Jesu Lehren, Seine Wunder, Seinen Tod, Sein Begräbnis und Seine Auferstehung miterlebt. Nach Jesu Himmelfahrt sollten sie diese Dinge der ganzen Welt weitererzählen.

VORBEREITUNGEN

Haben die Kinder schon mal mit jemandem aus ihrer Familie zusammen gekocht? Sprechen Sie darüber, was man braucht, um einen Kuchen (oder Muffins oder Kekse) zu backen. Bringen Sie einige Zutaten mit. Fragen Sie die Kinder, wie wichtig es ist, die Anweisungen des Rezeptes zu befolgen. In ähnlicher Weise gab Jesus den Jüngern Anweisungen, wie sie das Evangelium verbreiten sollten. In der heutigen Lektion werden wir diese Anweisungen hören.



VERANSCHAULICHUNG

DIE KRAFT, ZEUGEN ZU SEIN

Bringen Sie ein ferngesteuertes Auto oder ein anderes batteriebetriebenes Spielzeug mit. Diese Art von Spielzeugen ist toll, doch die Batterien sind oft leer und müssen wieder aufgeladen werden, damit man das Spielzeug wieder verwenden kann. Wir müssen warten, bis sie wieder genug Energie haben. In der heutigen Lektion trug Jesus den Jüngern auf, in Jerusalem zu bleiben, bis der Heilige Geist kam (Apg 1,4). Nur dann – mit der Kraft des Geistes – wären sie in der Lage, ihren Auftrag zu erfüllen: die Heilsbotschaft bis an das Ende der Erde zu tragen (Apg 1,8).

DIE VERBREITUNG DES EVANGELIUMS

Um zu veranschaulichen, wie sich das Evangelium verbreitet, sprechen Sie mit den Kindern darüber, wie alles in Jerusalem begann. Es war wie ein winziger Tropfen in einer großen Welt. Füllen Sie ein großes durchsichtiges Gefäß mit Wasser und geben Sie ein paar Tropfen Lebensmittelfarbe hinein. Während Sie mit der Geschichte fortfahren, können die Kinder beobachten, wie sich die Farbe im ganzen Wasser ausbreitet. Jesus gebot den Jüngern, das Evangelium mit der ganzen Welt zu teilen.



ANWENDUNG

IN DEN HIMMEL GEHEN

(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 157*)

Materialien: Bastelseite, dickes Papier, Buntstifte, Klebeband, Scheren, Wolle, Musterklammern, Styroporbecher (0,2 l)

Anleitung: Kopieren Sie die Bastelseite auf dickes Papier. Die Kinder sollen die drei Bilder anmalen und ausschneiden. Der Becher wird hellblau angemalt und mit Wolken verziert. Stechen Sie ein Loch in den Boden des Bechers und ziehen Sie einen langen Wollfaden hindurch. Befestigen Sie die Wolke oberhalb des Bechers, Jesus unterhalb und ganz unten die Bibelverse.

In den Himmel gehen
(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 157*)





EINSTIEG

EINLEITUNG

Wie viele der Kinder posten gerne Updates oder Statusnachrichten in sozialen Netzwerken? Über was für Dinge posten sie und wie oft? Was ist die größte Anzahl an „Likes“, die sie je für einen Post erhalten haben? Was ist das Beste, worüber sie je gepostet haben? Die Apostel erhalten in der heutigen Geschichte eine solche Nachricht, nur noch viel größer! Diese Männer wurden von Gott auserwählt, der Welt von Seinem Sohn Jesus Christus zu erzählen. Und auch wenn es damals noch keine sozialen Medien gab, hatten sie einen Plan. In der heutigen Lektion werden wir Gottes Plan für die Verbreitung des Evangeliums sehen, der in Apostelgeschichte 1,1–11 steht.

WIE WELLEN IM WASSER

Zeigen Sie den Kindern ein kurzes Video oder ein Bild von Wellen, die dadurch entstanden sind, dass ein Gegenstand ins Wasser geworfen wurde. Die Kreise beginnen in der Mitte ganz klein und werden dann immer größer, während sie sich nach außen bewegen. Dies ist ein perfektes Bild für den Auftrag der Jünger (Apg 1,8). Wir werden in der heutigen Lektion mehr über diesen Auftrag lernen. Fordern Sie die Kinder auf, jedes Mal an diesen Auftrag zu denken, wenn sie solche Kreiswellen im Wasser sehen.



VERANSCHAULICHUNG

EHRE, WEM EHRE GEBÜHRT

Am 20. August 1974 warf der Baseball-Spieler Nolan Ryan den bis dahin schnellsten Pitch, der je aufgezeichnet worden war: 162 km/h oberhalb der Home Plate bzw. zwischen 172 und 175 km/h, als der Ball seine Hand verließ. Warum erschien Ryans Name im Buch der Rekorde und nicht der des Balls? Warum erhielt er die Anerkennung? Der Baseball hat nicht die Macht, sich selbst zu bewegen. Es ist die Person, die den Ball kontrolliert. Ähnlich ermächtigt uns der Heilige Geist dazu, Zeugen zu sein. Wir gehen und erzählen das Evangelium weiter (der Ball), doch der Heilige Geist gibt uns die Kraft, unsere Mission treu auszuführen.

DIE KRAFT DES SPÜLMITTELS

Die Jünger brauchten die Kraft des Heiligen Geistes, um ihren Auftrag auszuführen. Veranschaulichen Sie dies, indem Sie etwas Öl in eine Wasserflasche geben, die bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt ist. Wir können die Flasche so viel schütteln, wie wir wollen, wir können die beiden Flüssigkeiten nicht aus eigener Kraft vermischen. Wenn wir aber ein wenig Spülmittel hinzugeben, löst sich das Öl schon im Wasser auf, wenn wir die Flasche nur ganz leicht schütteln. Das Spülmittel gibt uns die Kraft, die beiden Flüssigkeiten zu vermischen, so wie der Heilige Geist uns die Kraft gibt, das Evangelium weiterzugeben.



ANWENDUNG

AKKU LEER

Handys sind toll, aber es ist echt nervig, wenn der Akku leer ist. Haben die Kinder das schon erlebt? Sind sie schon einmal in einer Situation gewesen, in der sie ihr Handy wirklich gebraucht hätten, aber der Akku leer war? Ein Handy mit leerem Akku ist wie ein Christ, der nicht vom Heiligen Geist erfüllt ist: Er hat nicht die nötige Kraft, um richtig zu funktionieren. Um die zeugende Kraft des Heiligen Geistes zu erleben, dürfen wir den Geist nicht durch Sünde betrüben (Eph 4,30). Stattdessen müssen wir dem Geist die Kontrolle über unser Leben überlassen (Eph 5,18), indem wir dem Wort gehorchen, das Er inspiriert hat (Kol 3,16). Wenn wir dies tun, wird der Geist mächtiger durch uns wirken, als wir es für möglich gehalten hätten (Eph 3,16.20). Ist euer geistlicher „Akku“ geladen? Seid ihr bereit, die Werke zu tun, die Gott für Seine Kinder vorbereitet hat (Eph 2,10)?



LEKTION 26

Der Heilige Geist kommt

APOSTELGESCHICHTE 2,1-47



Jesus herrscht mit großer Macht durch den Heiligen Geist.



„Nachdem er nun zur Rechten Gottes erhöht worden ist und die Verheißung des Heiligen Geistes empfangen hat von dem Vater, hat er dies ausgegossen, was ihr jetzt seht und hört“ (Apg 2,33).

Weitere Kernaussagen

1. Jesus goss den Heiligen Geist aus.
2. Der Heilige Geist kam mit großer Macht.
3. Der Heilige Geist führt Menschen zu Jesus.
4. Der Heilige Geist formt und erfüllt den Leib Christi.
5. Alle Gläubigen werden mit dem Heiligen Geist getauft.

Lernziele

1. Erkläre, dass das Kommen des Geistes beweist, dass Jesus wirklich Herr und Christus ist.
2. Beschreibe, wie der Geist kam und wie die Jünger redeten.
3. Beschreibe, wie die Zuhörer reagierten.
4. Nenne einige Eigenschaften der frühen Gemeinde.
5. Erkläre, was die Taufe mit dem Heiligen Geist ist.



Zusammenfassung

So wie Jesus es versprochen hatte, goss Er Seinen Geist auf die Jünger aus. Es war ganz offensichtlich, dass etwas vor sich ging, denn die Jünger begannen auf einmal, in echten Sprachen zu reden, die sie nie gelernt hatten. Petrus erklärte, dass der Heilige Geist gekommen war und somit auch das letzte Gericht jeden Augenblick kommen konnte. Es war Zeit, den Namen des Herrn anzurufen, um errettet zu werden, und das Kommen des Geistes bewies, dass der Herr Jesus ist. Viele reagierten, indem sie Buße taten und sich taufen ließen. Die Gemeinde war geboren.

Verbindung zum Evangelium

Bis Jesus wiederkommt, sollen sich die Gläubigen der Weitergabe des Evangeliums widmen. Und Gott hat den Gläubigen den Heiligen Geist gegeben, um sie dazu zu befähigen. Wenn wir Ihm vertrauen und Seinem Wort gehorchen, gibt Gott uns die Fähigkeit, für Ihn zu leben und der Welt von Seinem Sohn zu erzählen. Wenn wir dies tun, schenkt Er uns große Freude in unserer neuen Gemeinschaft, der Gemeinde.

LETZTE WOCHE



Jesus kehrt in den
Himmel zurück

Apostelgeschichte 1,1-11

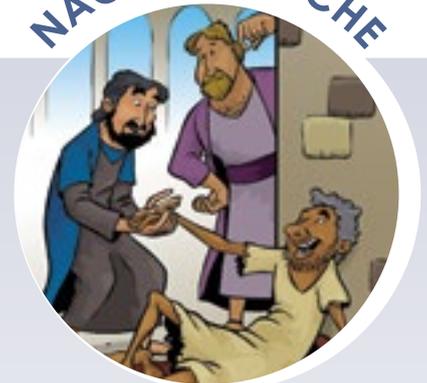
DIESE WOCHE



Der Heilige Geist
kommt

Apostelgeschichte 2,1-47

NÄCHSTE WOCHE



Petrus und Johannes
predigen das Evangelium

Apostelgeschichte 3,1-26

Kommentar zur Lektion

Jesus herrscht mit großer Macht durch den Heiligen Geist.

Es war Pfingsten, 50 Tage, nachdem Jesus von den Toten auferstanden war (Apg 2,1). 40 Tage lang war Er Seinen Jüngern erschienen und hatte sie gelehrt, Sein Werk auf der Erde fortzusetzen (1,3.8b). Aber wie sollten so wenige in der Lage sein, das Werk von Gottes Sohn zu tun? Nur durch die kommende Kraft des Heiligen Geistes (1,5.8a). Darum kam rund 10 Tage nach Jesu Himmelfahrt der Heilige Geist auf die Jünger herab. Dies bewies, dass Jesus Herr ist und den Gläubigen Kraft gibt, um alle Menschen zu Ihm zu rufen.

Der Geist kam auf die Jünger (2,1–13)

Der Geist kam wie Wind und Feuer (2,2–3). Der Heilige Geist ist wie Wind, doch Er ist auch mehr als Wind, denn dieser „Wind“ war übernatürlich und kam vom Himmel herab. Sein Name kann auch „Wind“ oder „Atem“ bedeuten, weil wir Seine lebenspendende Macht spüren können (wie den Wind), obwohl wir Ihn nicht sehen (Joh 3,8). So wie Gottes Atem haucht Er leblosen Menschen Leben ein (Hes 37,9–14). Wie ein gewaltiger, brausender Wind kommt Er mit unaufhaltsamer Macht. Er erschien auch als Feuer, denn wenn Er gegenwärtig ist, ist Gott gegenwärtig (2Mo 3,2–5).

Der Wind und die Flammen zeigen, dass die 120 Jünger (Apg 1,15) alle **mit dem Geist getauft** wurden: Sie wurden *in den Geist eingetaucht, den Jesus*

ausgoss (1,5; Mt 3,11). Die Jünger mussten bis zum Tag des Pfingstfestes warten, um diese Taufe zu empfangen. Doch nun, da der Geist gekommen ist, geschieht diese Taufe, sobald ein Mensch Christ wird (1Kor 12,13). Nun fließt Sein ganzes Werk

der Erneuerung, Innewohnung und Versiegelung von Seiner taufenden Gegenwart über. Doch als die Jünger mit dem Geist getauft wurden, wurden sie auch **vom Geist erfüllt** (Apg 2,4a). Im Gegensatz zur Taufe ist die Erfüllung nicht permanent (4,8.31; 6,5; 7,55). Es ist *die Kontrolle und Kraft des Geistes in unserem Leben*, die veränderlich ist und davon abhängt, wie sehr wir uns auf Ihn verlassen und Seinem Wort gehorchen (Eph 5,18; Kol 3,16).

Der Heilige Geist bewies Seine Macht, indem Er die Galiläer viele Sprachen sprechen ließ, die sie nicht verstanden (Apg 2,4; 1Kor 14,14). Doch die Menschenmenge verstand sie (Apg 2,5–11)! Die Menschen waren von weit her und aus allen Richtungen gekommen, um das Pfingstfest in Jerusalem zu feiern (4Mo 28,26). Sie erwarteten, sich auf Aramäisch oder Griechisch zu verständigen, doch nun hörten sie ihre eigenen lokalen Sprachen! Dies war nicht nur ein cooler Trick. Gott warnte sie (1Kor 14,21–22). Weil Israel Jesus ablehnte, gingen die Segnungen des neuen Bundes von Israel auf die überwiegend nicht-jüdische Gemeinde über (1Pet 2,9; Apg 8,14–19; 10,44–47; 19,1–7). Die Apostel schlossen diesen Übergang im 1. Jahrhundert ab. Anschließend wurden keine Wunder mehr benötigt, um ihren Dienst zu bestätigen, deshalb hörte auch die wundersame Sprachenrede nach und nach auf (Heb 2,3–4). Dennoch bleibt die Gabe von Pfingsten bestehen, da die Gemeinde heute in vielen Sprachen anbetet und das Evangelium immer wieder neuen Sprachgruppen bezeugt.

Das Kommen des Geistes wurde von Petrus erklärt (2,14–36)

All dies war sehr seltsam, deshalb erklärte Petrus, dass das Kommen des Geistes auf eine Schlüsselzeit und -person hinwies (1Pet 1,10–11). In Bezug auf die Zeit zeigte das Kommen des Geistes, dass die letzten Tage begonnen hatten (Apg 2,16–17). Obwohl ein Großteil von Joels Prophezeiungen noch nicht eingetroffen sind (Joel 2,28–32), hat der letzte Zeitabschnitt begonnen (1Pet 1,20). Doch Petrus schloss die zukünftigen Ereignisse trotzdem mit ein, um vor dem Gericht zu warnen (Apg 2,19–20), so wie auch das Reden in Fremdsprachen eine Warnung war. Das Kommen des Geistes zeigt, dass das Gericht jeden Augenblick kommen könnte. Aus diesem Grund ist es wichtig, sofort zum Herrn umzukehren, um errettet zu werden (2,21).

Aber wer ist der Herr? Das Kommen des Geistes zeigte die Person auf, die Herr ist: Jesus. Das Kommen des Geistes erweiterte das, was die Juden bereits gesehen hatten. Erstens zeigten

DENKANSTOSS:
An Pfingsten begann der Geist, Jesus der ganzen Welt zu verkünden.

DENKANSTOSS:
An Pfingsten feierte man die ersten Früchte der Ernte (4Mo 28,26). Dass der Geist an jenem Tag kam, zeigte, dass noch mehr und noch bessere Segnungen kommen würden (2Kor 1,22).



Jesu Wunder, dass Er wirklich Gottes besonderer Knecht war (2,22; Jes 52,13). Zweitens bestätigte Jesu Auferstehung, dass Er der **Christus** ist. Als der verheißene **Messias** ist Er nicht nur der Retter, sondern auch der König, dem gehorcht werden muss (2,23–32; Ps 16,8–11; Röm 4,25). Drittens zeigt das Kommen des Geistes, dass Jesus sogar noch mehr ist! Er herrscht jetzt schon mit derselben Autorität wie der Vater, denn nur jemand mit Gottes Macht kann Gottes Heiligen Geist ausgießen (Apg 2,33–35). Dies führt zu einer erschreckenden Schlussfolgerung. Petrus hatte gerade Joel zitiert, um die Menschen dazu zu ermahnen, den Namen des Herrn anzurufen. Der „Herr“, von dem Joel sprach, war **Jahwe, der Name des wahren und einzigen Gottes**. Petrus sagte, dass Jesus Jahwe ist, und dass Er es bewiesen hatte, indem Er den Heiligen Geist ausgoss (2,36)!

Das Kommen des Geistes rettete viele Menschen (2,37–47)

Was als Nächstes geschieht, ist sowohl erwartet als auch unerwartet. Wir würden erwarten, dass die Juden am Boden zerstört waren, als sie hörten, dass sie auf illegale und schändliche Weise ihren lang erwarteten Retter und König getötet hatten (2,23). Auch nur ein Wort gegen Gott zu sagen, war bereits Gotteslästerung, doch sie hatten etwas viel Schlimmeres getan: Sie hatten ihren Gott gekreuzigt (2,36). Darum **drang es ihnen ins Herz**, sie erlebten eine intensive, plötzliche Überführung von ihrer Sünde (2,37). Es fühlte sich an, als würden ihre Herzen in kleine Teile zerschmettert werden. Gleichzeitig ist ihre Überführung aber auch überraschend. Sie hatten nie auf Jesus reagiert, warum reagierten sie jetzt auf Petrus? Weil Jesus den Heiligen Geist ausgegossen hatte, und der Heilige Geist tat Sein Werk, die Welt von Sünde zu überführen (Joh 16,8).

Petrus' Antwort war schockierend. Statt Gottes schrecklichen Zorn zu empfangen, wurde ihnen die **Vergebung** angeboten (Apg 2,38)! All ihre Sünden, einschließlich des Verbrechens, den Herrn getötet zu haben, konnten **abgewaschen** werden. Gott würde ihnen all dies nicht zur Last legen. Und als wäre das nicht genug, bot der Herr, den sie gekreuzigt hatten, ihnen auch noch den Heiligen Geist an! Und als wäre auch das nicht genug, wurden diese Segnungen auch ihren Kindern und der ganzen Welt angeboten (2,39)! Wie können Verbrecher so gesegnet, statt bestraft werden? Dies

war nur möglich, weil derjenige, den sie getötet hatten, ihre Strafe an ihrer Stelle auf sich genommen hatte. Sie waren schuldig, doch sogar ihr Verbrechen war Teil von Gottes vollkommenem Heilsplan (2,23; Jes 53,10). Jesus gab Sein Leben, um Seinen Feinden durch die Kraft des Geistes neues Leben zu geben (Röm 5,10).

Doch neues Leben kann nur durch Buße und Glauben empfangen werden (Apg 2,38). **Buße tun** bedeutet, zuzugeben, dass man etwas Falsches getan hat, einen kompletten Sinneswandel zu haben und sich von der Sünde abzuwenden. **Glaube** bedeutet, ungeachtet der Kosten Jesus zu vertrauen und sich Ihm zu unterstellen. Genau das symbolisiert die Taufe. Damals wurden Heiden, die

sich zum Judentum bekehrten, getauft, um zu zeigen, dass sie sich nun mit Israel identifizierten. Nun mussten die Juden **getauft** werden, um sich öffentlich hinter Jesus zu stellen, ihre Zugehörigkeit zu Ihm als ihrem Messias und Gott zu bezeugen und ihre Identität in Ihm zu finden. Dies war ein entscheidender Glaubensschritt, da sie nun von den anderen Juden ausgeschlossen werden würden und ihre alte Lebensweise aufgeben mussten.

Die schockierende Botschaft hatte schockierende Folgen. Der Heilige Geist gebrauchte die Jünger, um noch größere Werke zu tun, als Jesus getan hatte (2,41; Joh 14,12; 16,7). Durch diesen Prozess schuf der Geist die Gemeinde. Wenn die Gemeinde geistgeführt ist, ist sie eine Vorschau auf Gottes vollkommenes zukünftiges Reich. Die Gemeinde ist geistgeführt, wenn die Gläubigen Seinem Wort gehorchen (Apg 2,42a); wenn sie beschließen, die Gemeinde zu ihrer wichtigsten Gemeinschaft zu machen, indem sie sich häufig versammeln (2,42b); wenn sie sich beim Abendmahl an ihre Rettung durch Jesus erinnern (2,42c); wenn sie in Ehrfurcht vor Gott wandeln und durch Gebet in Abhängigkeit von Ihm leben (2,42d–43) und wenn sie einander selbstlos dienen, weil sie einander mehr lieben als sich selbst (2,44–46). Es ist gut, so demütig und gehorsam zu sein, weil wir auf diese Weise große Freude finden, sehen, wie wunderbar Gott ist und anderen zeigen, dass es gut ist, Gott zu dienen (2,46b–47).

DENKANSTOSS:

Bei der Taufe identifizieren Christen sich mit Jesu Tod, Begräbnis und Auferstehung (Röm 6,3–4).



Gliederung der Lektion

Jesus herrscht mit großer Macht durch den Heiligen Geist.



GLIEDERUNG DER LEKTION FÜR 3- BIS 5-JÄHRIGE

1. Jesus goss den Heiligen Geist mit Macht aus (2,1–13).
2. Jesus goss den Heiligen Geist aus, um zu zeigen, dass Er Herr ist (2,14–36).
3. Jesus goss den Heiligen Geist aus, um Menschen zu Jesus zu führen (2,37–41).
4. Jesus goss den Heiligen Geist aus, um Seine Gemeinde zu segnen (2,42–47).



GLIEDERUNG DER LEKTION FÜR 6- BIS 11-JÄHRIGE

1. Der Geist kam auf die Jünger (2,1–13).
 - An Pfingsten kam der Geist wie Wind und Feuer (2,1–3).
 - Der Geist ließ die Jünger in vielen Sprachen reden (2,4–13).
2. Das Kommen des Geistes wurde von Petrus erklärt (2,14–36).
 - Das Kommen des Geistes zeigt, dass es Zeit ist, zum Herrn umzukehren (2,14–21).
 - Das Kommen des Geistes zeigt, dass Jesus der Herr ist (2,22–36).
3. Das Kommen des Geistes rettete viele Menschen (2,37–47).
 - Der Geist bewirkte Überführung, Buße und Glauben (2,37–41).
 - Der Geist schuf eine gehorsame, vereinte und freudige Gemeinde (2,42–47).





Fragen zur Lektion

Diese Fragen dienen dazu, die Lektion dieser Woche zu unterrichten oder zu wiederholen.



Fragen zur Lektion für 3- bis 5-Jährige

1. **Wie hörte sich der Geist an, als Er kam?**
Wie ein lauter, stürmischer Wind vom Himmel.
2. **Was war seltsam daran, wie die Jünger redeten?**
Sie redeten in Sprachen, die sie selbst nicht kannten.
3. **Wie nannte Petrus Jesus?**
Herr und Christus.
4. **Was mussten die Menschen tun?**
Buße tun und sich taufen lassen.



Fragen zur Lektion für 6- bis 11-Jährige

1. **An was für einem Tag kam der Geist?**
Er kam an Pfingsten – dem 50. Tag nach dem Sonntag nach dem Passah.
2. **Wie nennt man es, wenn Jesus Seinen Geist auf Gläubige ausgießt?**
Taufe mit dem Heiligen Geist.
3. **Woher wusste die jüdische Menschenmenge, dass die Jünger in vielen verschiedenen Sprachen redeten?**
Weil diese Juden aus vielen unterschiedlichen Ländern zu Besuch waren, wo man unterschiedliche Sprachen sprach.
4. **Was zeigt das Kommen des Geistes über die Zeit, in der wir leben?**
Es sind die letzten Tage, in denen das letzte Gericht jeden Augenblick kommen kann.
5. **Was zeigt das Kommen des Geistes darüber, wer Jesus ist?**
Es zeigt, dass Jesus wirklich lebt und jetzt als Gott im Himmel herrscht.
6. **Warum waren die Juden so erschüttert, als sie das hörten?**
Sie erkannten, dass sie ihren Messias und Gott gekreuzigt hatten.
7. **Was bot Jesus diesen Juden statt des Gerichts an?**
Er bot ihnen die Vergebung all ihrer Sünden und das Geschenk des Heiligen Geistes an.
8. **Wie war die frühe Gemeinde aufgrund des Geistes?**
Sie war gehorsam, in Christus vereint sowie untereinander vereint. Die Gläubigen gaben sich dem Dienst hin und erfreuten sich daran, wie wunderbar Gott ist. Sie waren voller Freude und attraktive Zeugen für die Ungläubigen.

Praktische Umsetzung der Lektion

Wählen Sie einige der folgenden Ideen aus, um in die Lektion einzusteigen, sie zu veranschaulichen und anzuwenden.

3–5 JAHRE



EINSTIEG

WANDGEMÄLDE VON PFINGSTEN

Zeichnen Sie auf Packpapier ein Wandbild von Pfingsten. Umreißen Sie, wie das Obergemach damals ohne Leute ausgesehen haben könnte. Wenn die Kinder kommen, lassen Sie sie gemeinsam einen Raum voller Menschen auf das Wandbild malen. Erklären Sie, dass dies die Menschen sind, die sich an Pfingsten im Obergemach versammelten. Dann lassen Sie die Kinder Feuerzungen über jede Person auf dem Wandbild malen. Der Heilige Geist sah aus wie Feuerzungen, die auf jede Person herabkamen, und Er hörte sich an wie ein brausender Wind vom Himmel.

ZUNGEN WIE VON FEUER

Basteln Sie eine Feuerzunge aus Tonpapier und befestigen Sie diese an einem Hut, sodass es aussieht, als würde sie über Ihrem Kopf schweben.



VERANSCHAULICHUNG

LEHRGEGENSTÄNDE

Verwenden Sie die folgenden Gegenstände, um zu beschreiben, was an Pfingsten geschah: eine rot-orangene Flamme z. B. aus Papier (Feuerzunge), einen Ventilator (gewaltiger Wind), einen Globus (Menschen aus verschiedenen Völkern), ein Megafon (Petrus' Predigt), eine Geschenkbox (der Heilige Geist ist ein Geschenk für diejenigen, die Buße tun), ein Schild mit einem Umkehrpfeil (Buße), ein Glas mit Wasser und eine Actionfigur (Taufe), eine Bibel (die Lehre der Apostel), ein Händeschütteln (Gemeinschaft), Brot und Traubensaft (Abendmahl), gefaltete Hände (Gebet) und Münzen (Verkauf des Besitzes und Teilen mit anderen).

GEMEINDEWACHSTUM

Bringen Sie ein Maßband mit und messen Sie, wie groß einige der Kinder sind. Fragen Sie die Kinder, was für Dinge ihnen beim Wachsen helfen: nahrhaftes Essen, Milch, viel Schlaf, Körper- und Zahnpflege, regelmäßige Arztbesuche usw. Dann fragen Sie sie, wie die Gemeinde wächst. Gott lässt die Gemeinde wachsen, indem Er Menschen errettet und sie so zur Gemeinde hinzufügt (Apg 2,47). Häufig tut Er dies durch das treue Zeugnis der Menschen in der Gemeinde: ihren Gehorsam gegenüber der Bibel, ihre Freundlichkeit mit anderen, das Feiern des Abendmahls, ihr Gebet, ihren selbstlosen Dienst und ihre Freude am Herrn (Apg 2,42–47).



ANWENDUNG

DER HEILIGE GEIST KOMMT HERAB

(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 159*)

Materialien: Bastelseite, hellblaues Tonpapier, weißes Kopierpapier, Wolle, Scheren, Klebeband, Klebestifte.

Anleitung: Die Kinder sollen die Bilder anmalen und das blaue Tonpapier in der Mitte durchschneiden. Zeichnen Sie einige Wolken auf das weiße Papier, schneiden Sie sie aus und kleben Sie sie auf das Tonpapier. Stechen Sie zwei Löcher in das Tonpapier und ziehen Sie ein Stück Wolle hindurch. Befestigen Sie die beiden Enden des Fadens mit Klebestreifen an der Rückseite der Bilder.

Der Heilige Geist kommt herab
(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 159*)





6–8 JAHRE



EINSTIEG

ZEITSTRAHL

Zeichnen Sie einen Zeitstrahl, um den Kindern zu helfen, sich an die Ereignisse vor Pfingsten zu erinnern. Schreiben Sie folgende Ereignisse und Bibelstellen auf separate Karteikarten und verteilen Sie diese an die Kinder: (1) Gott verheißt den Heiligen Geist im Alten Testament (Hes 36,26–37), (2) Jesus verheißt Seinen Jüngern den Heiligen Geist (Joh 16,7), (3) Jesus wird festgenommen (Joh 18,12), (4) Jesus wird gekreuzigt (Joh 19,16), (5) Jesus wird auferweckt (Mk 16,6), (6) Jesus verbringt 40 Tage mit den Jüngern (Apg 1,3) und (7) Jesus steigt in den Himmel auf (Apg 1,9). Die Kinder sollen versuchen, diese Ereignisse in der richtigen Reihenfolge am Zeitstrahl anzubringen.

IM TEAM

Bringen Sie ein Trikot mit. Sind einige der Kinder in einer Sportmannschaft und haben ein Trikot erhalten? Das Trikot zeigt, dass man dazugehört; es ist ein Zeichen dafür, dass man Teil des Teams ist. Jeder Spieler im Team erhält eines. Dies ist so ähnlich wie etwas, von dem wir heute hören werden: die Taufe mit dem Heiligen Geist. Sie ist ein einmaliges Ereignis, das bei der Errettung geschieht, wenn Gott einen Gläubigen zum Leib Christi hinzufügt und ihn so zu einem Teil des „Teams“ macht (Apg 1,5; 1Kor 12,13).



VERANSCHAULICHUNG

HALLO, HELLO, HOLA

Geben Sie vor der Stunde einigen Kindern Karteikarten mit dem Wort „hallo“ in verschiedenen Fremdsprachen. Bringen Sie jedem Kind bei, wie man das Wort ausspricht und lassen Sie es dann sein Kärtchen in der Tasche oder Bibel verstecken. Tragen Sie den Kindern auf, aufzustehen und ihr Wort für „hallo“ immer wieder und wieder auszurufen, wenn Sie ihnen während der Lektion das Signal dazu geben. Erklären Sie, dass die Zeichengabe der Zungenrede, die beim Kommen des Heiligen Geistes an Pfingsten gegeben wurde (Apg 2,4), die Gabe war, echte Fremdsprachen zu sprechen.

ECHTE SPRACHEN

Beginnen Sie während der Lektion, in einer Spielsprache zu reden (z. B. Löffelsprache). Wenn Sie dies nicht können, bitten Sie ein Kind, es für Sie zu tun. Wenn mehr als ein Kind diese Sprache kennt, unterhalten Sie sich mit ihnen in der Spielsprache, während die restlichen Kinder verwirrt zuhören. Solche Spielsprachen sind zwar lustig (vor allem, wenn man etwas vor jemandem verbergen will, der diese Sprache nicht kennt), aber sie sind keine echten Sprachen. Sie sind nur eine Art Jargon, in dem deutsche Wörter verändert werden. Doch die Sprachen, die die Jünger sprachen, waren wirklich echte Sprachen.



ANWENDUNG

EIN WUNDERBARES GESCHENK

(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 161*)

Materialien: Bastelseiten, dickes Papier, Buntstifte, Klebeband, Scheren, Wolle.

Anleitung: Kopieren Sie die Bastelseite auf dickes Papier. Die Kinder sollen die drei Bilder anmalen und ausschneiden. Dann sollen sie die Bilder wie unten abgebildet mit Klebeband am Wollfaden befestigen.

Ein wunderbares Geschenk

(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 161*)



**EINSTIEG****KÖNNTE IRGENDETWAS BESSER SEIN?**

Die Kinder sollen sich vorstellen, wie es gewesen sein muss, einer der Jünger Jesu zu sein. Jesus war der perfekte Anführer: Er wusste immer, wohin sie gehen und was sie tun sollten. Er war der perfekte Versorger: Er konnte alle ihre Bedürfnisse stillen, sowohl die körperlichen als auch die geistlichen. Könnte irgendetwas auf dieser Seite des Himmels besser sein, als Jesus nachzufolgen, während Er auf der Erde war? Ja! Lesen Sie Johannes 16,7. In der heutigen Lektion wird Jesu Versprechen wahr: Die Jünger empfangen den Heiligen Geist.

EINS, TWO, TRES

Schreiben Sie Zahlwörter in unterschiedlichen Fremdsprachen auf Zettel. Fertigen Sie für jede Sprache drei Zettel mit den Zahlen 1, 2 und 3 an. Geben Sie jedem Kind ein Kärtchen und erklären Sie ihm, wie die Zahl ausgesprochen wird (das Internet ist ein gutes Hilfsmittel). Auf Ihr Kommando sollen alle Kinder ihre Zahl laut sagen. Sie müssen ihre Zahl immer wieder sagen (und nur ihre eigene Zahl), bis sie die anderen zwei Kinder gefunden haben, die die Zahlen in der gleichen Sprache haben. Die erste Dreiergruppe, die sich findet, hat gewonnen. Sie können auch einen Extrapreis an die Gruppen verteilen, die es schaffen, sich in der richtigen Reihenfolge aufzustellen.

**VERANSCHAULICHUNG****AKROSTICHON: DIE EIGENSCHAFTEN VON BEKEHRTEN**

Schreiben Sie folgendes Akrostichon an die Tafel oder auf halbe Blätter, um sie an die Kinder zu verteilen. Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch Lücken und füllen Sie diese aus, während Sie die Lektion unterrichten. Eigenschaften wahrer ...

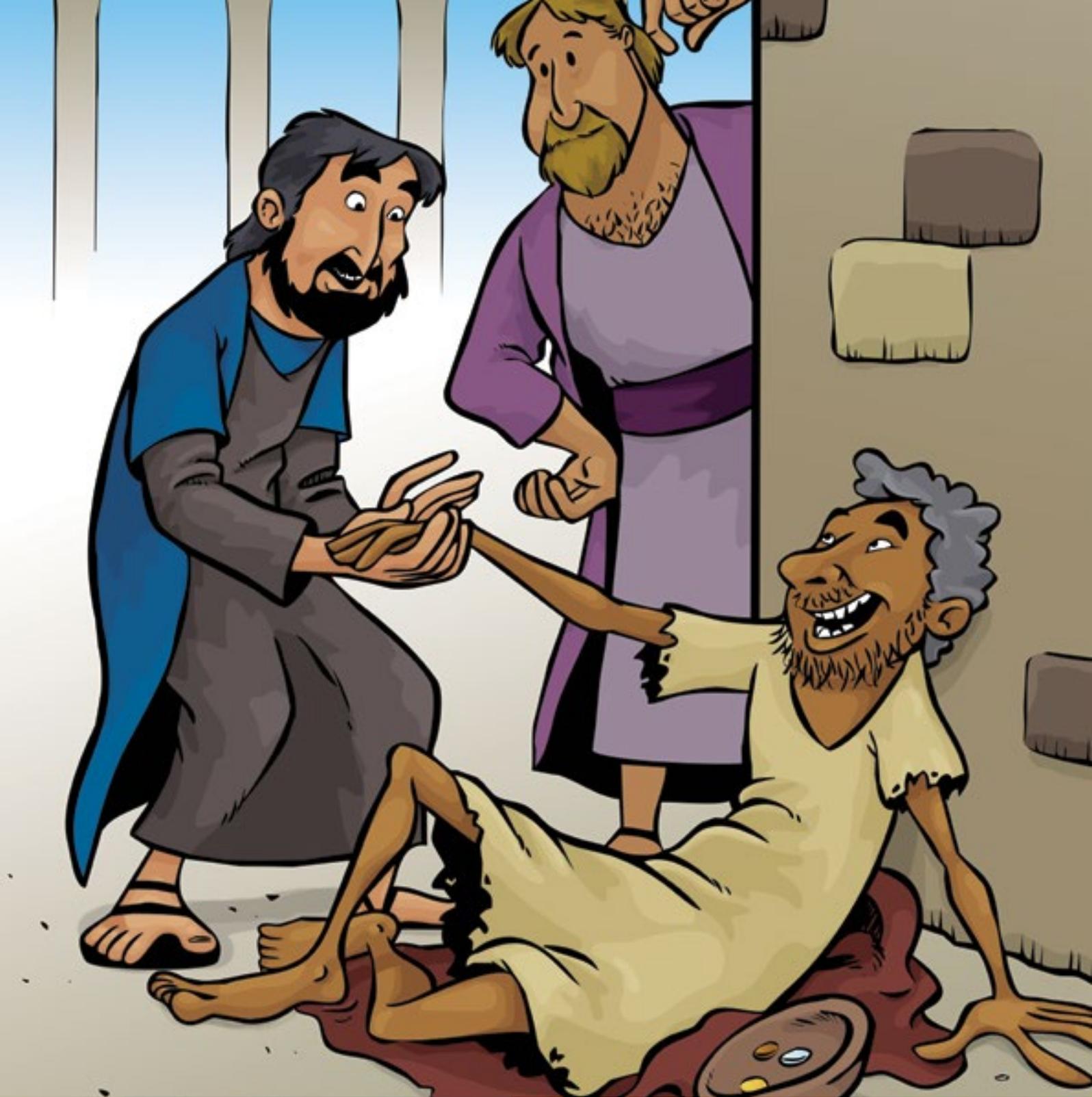
- B**etroffen im Herzen (Apg 2,37) & Bußfertig (2,38)
- E**igentum verkauft, um die Bedürfnisse der Gemeinde zu stillen (2,45)
- K**amen regelmäßig zusammen und feierten das Abendmahl (2,42.46)
- E**inmütige Gemeinschaft (2,46)
- H**örten auf Gott und ließen sich taufen (2,38.41)
- R**uf bei anderen Menschen sehr gut (2,47)
- T**reu im Gebet (2,42)
- E**mpfingen die Gabe des Heiligen Geistes (2,38)
- R**ichteten sich nach der Lehre der Apostel (Schrift) aus (2,42)

MENSCHEN AUS ALLEN VÖLKERN

Zeigen Sie den Kindern Flaggen (oder Bilder von Flaggen) von vielen verschiedenen Ländern. Fragen Sie die Kinder, ob sie das Land und die Sprache kennen, die diese Flaggen repräsentieren. Erklären Sie, dass Menschen „aus allen Heidenvölkern unter dem Himmel“ in Jerusalem für das Pfingstfest versammelt waren (Apg 2,5).

**ANWENDUNG****GESUNDES WACHSTUM**

Diskutieren Sie mit den Kindern darüber, was eine gesunde Gemeinde ausmacht. Können die Kinder irgendwelche Eigenschaften einer gesunden Gemeinde nennen? In unserer heutigen Lektion werden einige Eigenschaften einer gesunden Gemeinde deutlich: Gehorsam gegenüber der Bibel, Freundlichkeit mit anderen, Feiern des Abendmahls, Gebet, selbstloser Dienst und Freude im Herrn (2,42–47). Eine gesunde Gemeinde wächst auch sehr wahrscheinlich, weil Gott sie segnet, indem Er immer mehr Menschen hinzufügt. Tut eure Gemeinde die Dinge, die am Ende von Apostelgeschichte 2 aufgezählt werden? Was ist mit dir? Bist du ein gesunder Christ? Gesunde Christen tun dieselben Dinge, die gesunde Gemeinden tun (Apg 2,42–47), da die Gemeinde aus den Christen besteht, die sich dort versammeln, und nicht aus dem Gebäude, in dem sie sich treffen.



LEKTION 27

*Petrus und Johannes predigen
das Evangelium*

APOSTELGESCHICHTE 3,1-26



Jesus stellt das Leben wieder her.



„So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen“ (Apg 3,19).

Weitere Kernaussagen

1. Jesus heilt durch den Glauben an Ihn.
2. Jesus ist der Herr und die Quelle des Lebens.
3. Jesus erquickt die Seele, indem Er Sünde vergibt.
4. Jesus richtet diejenigen wieder auf, die Buße tun.
5. Jesus wird wiederkommen, um die Welt wiederherzustellen.

Lernziele

1. Erzähle die Geschichte von der Heilung des Gelähmten.
2. Nenne zwei Arten, wie Petrus dies bewies.
3. Erkläre, warum Sünden vergeben werden können.
4. Erkläre, was Buße ist.
5. Veranschauliche anhand der Heilung des Gelähmten die endgültige Heilung der ganzen Welt.



Zusammenfassung

In der Apostelgeschichte geht es um das Werk, das Jesus durch den Heiligen Geist fortführte. Durch Seinen Geist gebrauchte Jesus Petrus, um einen gelähmten Mann zu heilen. Eine Menschenmenge kam, um dies zu sehen, und Petrus erklärte, dass diese Heilung ein weiterer Beweis dafür war, dass Jesus lebte. Sie bewies sogar, dass Jesus die Quelle des Lebens war. So wie Er dem Körper des Gelähmten volles Leben gab, kann Er auch sündigen Seelen und einer von Sünde verfluchten Welt volles Leben geben.

Verbindung zum Evangelium

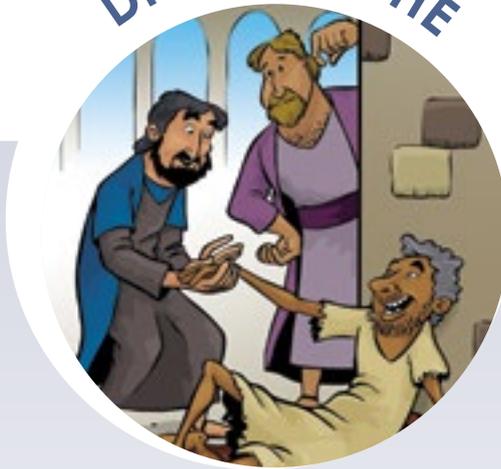
Die Juden mussten Buße tun, um Vergebung zu empfangen. Sie mussten auf Jesu Tod für die Sünde und auf Sein auferstandenes Leben vertrauen. Dies ist auch für uns die Botschaft des Evangeliums: Weil Jesus für die Sünde starb, kann uns vergeben werden. Weil Gott Jesus von den Toten auferweckte, können auch wir gesegnet werden und eines Tages für immer mit Ihm in einer neuen Welt leben. Doch um Vergebung und ewiges Leben zu empfangen, müssen wir Buße tun und auf Jesus vertrauen, der die Quelle allen Lebens ist.

LETZTE WOCHE



Der Heilige Geist kommt
Apostelgeschichte 2,1-47

DIESE WOCHE



Petrus und Johannes predigen das Evangelium
Apostelgeschichte 3,1-26

NÄCHSTE WOCHE



Ananias und Sapphira belügen den Heiligen Geist
Apostelgeschichte 4,32-5,11

Kommentar zur Lektion

Jesus stellt das Leben wieder her.

Jesus hatte versprochen, Seinen Jüngern den Heiligen Geist zu geben, damit sie Seine Zeugen sein konnten (Apg 1). Ein paar Tage später kam der Geist mit großer Macht auf sie herab. Dies führte dazu, dass an jenem Tag 3 000 Menschen zum Glauben kamen (Apg 2). Danach tat der Heilige Geist weiterhin große Wunder durch die Apostel (2,43). Eines dieser Wunder war die Heilung des Gelähmten. Durch diese Heilung zeigte der Heilige Geist weiterhin die Wahrheit über Jesus: Er ist der Herr des Lebens und Er kann kranke Körper, sündige Seelen und eine zerstörte Welt heilen.

Die Veranschaulichung: Jesus stellte das physische Leben wieder her (3,1–10)

Die Szene beginnt mit einem starken Kontrast (3,2). Auf der einen Seite glitzern die massiven Türme des Schönen Tors mit ihrem korinthischen Messing majestätisch in der Sonne. Auf der anderen Seite liegt ein Bettler zusammengekauert am Fuß der Türme, beinahe so unsichtbar wie die beiden verkümmerten Beine unter ihm. Doch das Tor und der Lahme haben eines gemeinsam: Die Juden nutzten beides, um zu versuchen, im Gebet ihren Willen von Gott zu bekommen. Sie gingen durch das Tor, um im Tempel zu beten, wo es, wie sie dachten, wahrscheinlicher wäre, dass Gott ihre Bitten erhörte. Und sie gaben dem Gelähmten Geld, um zu versuchen, bei Gott Pluspunkte zu sammeln und sich so einen Vorteil für ihre Gebete zu verschaffen. Dort saß der Gelähmte also, abhängig von halbherziger Freundlichkeit.

Doch Petrus und Johannes behandelten den Gelähmten nicht so wie die anderen. Sie reagierten mit Erbarmen, Glauben und Tatkraft. Erstens zeigten Petrus und Johannes Erbarmen, indem sie den Lahmen aufmerksam ansahen (3,4). Oft schauen Menschen weg, wenn sie jemanden in Not sehen, damit sie kein schlechtes Gewissen haben, weil sie nicht helfen. Doch Petrus und Johannes schenkten dem Lahmen ihre ganze Aufmerksamkeit. Zweitens handelte Petrus im **Glauben**. Petrus hatte selbst nichts, das er hätte geben können, doch er hatte Vertrauen und Zuversicht auf die Macht Jesu sowie Hingabe zu Jesus. Er wollte, dass Jesus über alles geehrt würde, deshalb nannte er Jesu Namen (3,6). Drittens setzte Petrus sein Erbarmen und seinen Glauben in eine praktische Tat um. Er folgte dem Beispiel Jesu (Joh 13,1–13) und diente diesem Lahmen bereitwillig, indem er ihn bei der Hand ergriff (Apg 3,7).

Das Ergebnis war ein wahres Wunder. Erstens geschah die Heilung sofort. Die Muskeln, die vorher nie belastet worden waren, wuchsen sofort, und die dünnen, krummen Beine wurden kräftig und gerade (3,7). Zweitens war die Heilung vollständig. Zum ersten Mal in seinem Leben stand der Lahme auf. Er war so erstaunt über das, was mit ihm geschah, dass er sofort loslief und sogar vor Freude Luftsprünge machte (3,8). Drittens war dies ein Zeichen, das Gott durch Jesus verherrlichte, denn der Lahme verstand die Botschaft (3,9). Viertens war das Wunder offensichtlich. Die Menschen wussten, dass dieser Mann wirklich von Geburt an lahm gewesen war (3,10), und sogar die Feinde der Jünger konnten nicht bestreiten, dass es sich um ein Wunder handelte (4,16). Es war genau so, wie Jesus es angekündigt hatte (Joh 14,12). Der Heilige Geist tat Wunder, um zu beweisen, dass die Apostel die Autorität hatten, die Gemeinde und die Schriften zu etablieren (Eph 2,20; Heb 2,3–4).

Sollten wir heutzutage Wunderheilungen erwarten? Für gewöhnlich nicht. Die heutigen „Wunderheiler“ heilen nicht unmittelbar, vollständig oder offensichtlich. Außerdem tun sie es zu ihrem eigenen Gewinn und zu ihrer eigenen Ehre, nicht für Gott. Seit die Apostel ihren besonderen Auftrag beendet haben, sind überdies keine Wunder mehr nötig. Doch auch ohne die Gabe der Heilung kann Gott Menschen heilen, wie es Ihm gefällt – auf übernatürliche oder natürliche Weise (1Tim 5,23). Auch wenn Er nicht heilt, müssen wir uns nicht sorgen. Jesus gebraucht in Seiner Güte unsere Fehlbildungen und Krankheiten, um unseren Griff von dieser Welt zu lösen, damit wir die nächste nicht verpassen. Das ist sogar der springende Punkt dieser Geschichte: Jesu Macht, den Gelähmten körperlich und geistlich zu heilen, beweist Seine Macht, uns zu einem vollkommenen Leben in einer vollkommenen Welt wiederherzustellen (Jes 35,6; Offb 21,4; 22,2).

Die Erklärung: Jesus ist die Quelle des Lebens (3,11–16)

Während die Menschenmenge staunte, hielt Petrus eine zweiteilige Predigt. In der ersten Hälfte seiner Predigt erklärte Petrus, was die Heilung bedeutete. Die Heilung war nicht durch seine eigene Kraft oder Religiosität geschehen. Sie musste also von jemand

DENKANSTOSS:

Ein echtes Wunder ist unmittelbar, vollständig, zu Gottes Ehre und offensichtlich.





Petrus und Johannes predigen das Evangelium • Apostelgeschichte 3,1–26

anderem ausgegangen sein (Apg 3,12) – von Jesus, der Quelle des Lebens. Aber konnte ein Gekreuzigter wirklich die Quelle des Lebens sein? Menschen, die gekreuzigt wurden, waren Sünder; wie könnte ein Sünder die Quelle des Lebens sein? Und außerdem, wie könnte ein Toter die Quelle des Lebens sein?

Die Auferstehung beantwortet beide diese Fragen. Erstens bewies die Auferstehung, dass Jesus keine sündige Person war. Pilatus sagte dreimal, dass Jesus unschuldig war (Lk 23,4.14.22), doch das hielt die Juden nicht davon ab, ihn zu verraten (Apg 3,13b). Doch als Gott Jesus von den Toten auferweckte, bewies das, dass Gott ihn ehrte. Jesus starb nicht als Verbrecher, sondern als Gottes treuer Knecht (3,13a; Jes 42,1). Statt ein sündiger Verbrecher zu sein, war Er in Wirklichkeit **heilig** (von Gott für einen besonderen Auftrag ausgesondert) und gerecht (unschuldig)

(Apg 3,14). Zweitens zeigte die Auferstehung, dass Jesus nicht mehr tot war. Augenzeugen hatten ihn lebendig gesehen (3,15; 1Kor 15,3–8), und Seine Auferstehung bewies, dass Er in Wirklichkeit der „**Urheber**“ des Lebens (Apg 3,15, Elb 2003; Joh 10,18), die

Quelle des Lebens (Joh 1,4; 5,26; 14,6) und der Herr ist, der die Vollmacht über das Leben hat. Nun hatte Jesus Seine lebensspendende Macht einmal mehr bewiesen, indem Er einen Mann heilte, der sein Leben lang gelähmt gewesen war (Apg 3,16).

Die Anwendung: Wende dich an Jesus, um ewiges Leben zu bekommen (3,17–26)

Stellen Sie sich einmal den Schock vor! Viele der zuhörenden Juden erkannten nun, dass sie den Tod ihrer eigenen Lebensquelle verursacht hatten – den Tod von niemand anderem als Gott selbst (Ps 36,10)! Gab es da noch irgendeine Hoffnung für sie? Ja! Erstens konnten sie Hoffnung haben, weil sie in Unwissenheit gehandelt hatten (Apg 3,17; 4Mo 15,27–31). Da sie nicht verstanden hatten, wer Jesus wirklich war, hatten sie den Herrn des Lebens nicht wissentlich abgelehnt (Heb 6,4–6; 10,26–29). Zweitens durften sie Hoffnung haben, weil Gott etwas Wunderbares getan hatte. Er hatte ihre unbewusste Sünde gebraucht, um für ein vollkommenes Opfer für die Sünde zu sorgen (Apg 3,18; Jes 53). Weil die Quelle des Lebens starb, ist es für Sünder möglich, zu leben.

Doch dieses Versprechen gilt nur Sündern, die reagieren. So wie der Körper des Lahmen durch den Glauben an Jesus erneuert wurde (Apg 3,16), wird auch die Seele eines Sünders durch den Glauben erneuert. Doch da **Glaube** bedeutet, an Jesus festzuhalten, geht Glaube immer mit **Buße** einher: einem Sinneswandel, dem Ende der Auflehnung und der Umkehr zu Jesus. Wenn sie das tun würden, würden ihre Sünden **vergeben** werden, vollständig ausgelöscht (Apg 3,19; Jes 43,25). Dies war Petrus' erster Grund, Buße zu tun: um ein Leben in der Vergebung zu leben.

Zweitens ermahnte Petrus sie, Buße zu tun, damit sie in einer neuen Welt leben könnten. Da Jesus der Herr des Lebens ist, wird Er eines Tages wiederkommen und neues Leben auf die Erde bringen (Apg 3,19–21; Mt 19,28). Schon die Propheten hatten sehnsüchtig diesen Tag erwartet, an dem der Messias persönlich über eine Welt voller Frieden und Leben regieren würde (Jes 9,6–7; 11,6–10; 35,1–10; Sach 14,8–21). Doch jener Tag wird nicht kommen, bevor das Volk Israel als Ganzes zu seinem Gott umgekehrt ist (Mt 23,39). Bis dahin ist Gott geduldig und gibt den Heiden viel Zeit, um Buße zu tun (Röm 11,25; 2Pet 3,9). Doch der größte Segen, den die Erde je erleben wird, wird nur kommen, wenn die Juden Buße tun (Röm 11,12.15).

Drittens ermahnte Petrus sie, Buße zu tun, um Gottes verheißenen Segen empfangen zu können. Von Mose an hatten alle Propheten von der Zeit gesprochen, in der der Messias kommen würde – einer Zeit großen Segens (Apg 3,22–26). Dieser Segen erstreckt sich nun auf alle Nationen, doch er wurde zuerst den Juden angeboten, weil sie Gottes Bundesvolk waren und es auch immer sein werden (3,25–26; Röm 1,16). Wenn aber irgendjemand, Jude oder Heide, sich weigert, dem Messias Aufmerksamkeit zu schenken, wird er von diesem Segen ausgeschlossen (Apg 3,23). Deshalb beendete Petrus seine Predigt mit einer erneuten Ermahnung: Tut Buße, um den Segen des lebendigen Messias zu empfangen.



DENKANSTOSS:

Jesus ist der Urheber sowohl des physischen als auch des geistlichen Lebens (Joh 1,4).

DENKANSTOSS:

Wenn Sie die Freude kennen, durch den Glauben an Jesus zu leben, dann seien Sie wie Petrus und erzählen Sie anderen davon!



Gliederung der Lektion

Jesus stellt das Leben wieder her.



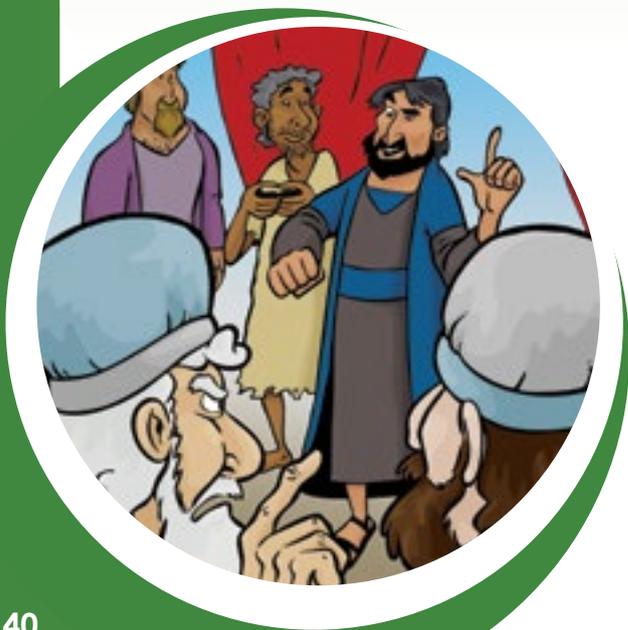
GLIEDERUNG DER LEKTION FÜR 3- BIS 5-JÄHRIGE

1. Körperliche Heilung: Jesus heilte einen gelähmten Körper (3,1–16).
2. Geistliche Heilung: Jesus heilt sündige Seelen (3,17–19).
3. Totale Heilung: Jesus wird die ganze Schöpfung heilen (3,20–26).



GLIEDERUNG DER LEKTION FÜR 6- BIS 11-JÄHRIGE

1. **Die Veranschaulichung: Jesus stellte das physische Leben wieder her (3,1–10)**
 - Ein Mann war von Geburt an gelähmt (3,1–2).
 - Petrus sagte ihm in Jesu Namen, dass er aufstehen und umhergehen sollte (3,3–7).
 - Der Mann war vollständig geheilt und voller Freude (3,8–10).
2. **Die Erklärung: Jesus ist die Quelle des Lebens (3,11–16)**
 - Die Auferstehung bewies, dass Jesus die Quelle des Lebens ist (3,11–15).
 - Die Heilung bewies, dass Jesus die Quelle des Lebens ist (3,16).
3. **Die Anwendung: Wende dich an Jesus, um ewiges Leben zu bekommen (3,17–26)**
 - Wir können leben, weil Jesus starb (3,17–18).
 - Tut Buße, um ein Leben in der Vergebung zu leben (3,19).
 - Tut Buße, um in der neuen Welt zu leben (3,20–21).
 - Tut Buße, um ein gesegnetes Leben zu führen (3,22–26).





Fragen zur Lektion

Diese Fragen dienen dazu, die Lektion dieser Woche zu unterrichten oder zu wiederholen.



Fragen zur Lektion für 3- bis 5-Jährige

- 1. Was fehlte dem Mann, der vor dem Tempel bettelte?**
Er war lahm. Er konnte nicht laufen.
- 2. Was gaben Petrus und Johannes dem Mann?**
Einen geheilten Körper.
- 3. Wer heilte den Mann wirklich?**
Jesus.
- 4. Wie kann Jesus uns heilen?**
Er kann meine Seele heilen, indem Er mir meine Sünden vergibt. Er kann mein Leben heilen, indem Er mich ewig mit Ihm in einer neuen Welt leben lässt.



Fragen zur Lektion für 6- bis 11-Jährige

- 1. Wie verhielten sich Petrus und Johannes dem Lahmen gegenüber?**
Sie schenkten ihm Aufmerksamkeit, stellten ihm Jesus vor und halfen ihm ganz praktisch.
- 2. In wessen Namen heilte Petrus den Lahmen?**
Im Namen Jesu Christi, des Nazareners.
- 3. Als was bezeichnete Petrus Jesus, als er erklärte, was geschehen war?**
Den Urheber des Lebens.
- 4. Welche zwei Tatsachen zeigten, dass Jesus die Quelle des Lebens ist?**
Er stand von den Toten auf und Er stellte das Leben der Beine des Gelähmten wieder her.
- 5. Wie gebrauchte Gott die Sünde der Juden, um etwas Gutes zu tun?**
Sie töteten Jesus, doch Gott sorgte so für das vollkommene Opfer für die Sünde.
- 6. Was musst du tun, damit Jesu Tod deine Sünden vergeben kann?**
Glauben und Buße tun, indem ich zu Jesus umkehre und Ihm vertraue.
- 7. Wann wird Jesus wiederkehren und das Leben auf der Erde erneuern?**
Wenn das Volk Israel Buße tut.
- 8. Wie ist unser Leben, wenn wir durch den Glauben an Jesus leben?**
Es ist ein gesegnetes Leben – wir sind voller Freude, egal, welche Schwierigkeiten in diesem Leben kommen.

Praktische Umsetzung der Lektion

Wählen Sie einige der folgenden Ideen aus, um in die Lektion einzusteigen, sie zu veranschaulichen und anzuwenden.

3–5 JAHRE



EINSTIEG

BEHINDERT

Der Mann in der heutigen Geschichte war von Geburt an behindert: Er konnte nicht laufen. Laden Sie jemanden mit einer körperlichen Beeinträchtigung ein, Ihre Stunde zu besuchen und mit den Kindern über diese Beeinträchtigung zu sprechen. Wenn Sie niemanden finden, können Sie auch ein Schild von einem Behindertenparkplatz mitbringen (oder mit den Kindern zu einem solchen Schild laufen, wenn es eines auf Ihrem Gemeindeparkplatz gibt). Kennen die Kinder jemanden in ihrem Alter, der eine Behinderung hat? In der heutigen Lektion werden wir einem Gelähmten begegnen (eine Person, die nicht laufen kann), den Petrus im Namen Jesu heilte.

DER URHEBER DES LEBENS

Jesus ist der Urheber (die Quelle) des Lebens. Bringen Sie eines Ihrer Lieblings-Kinderbücher mit und lesen Sie es den Kindern vor. Weisen Sie sie auf den Namen des Autors hin und sprechen Sie darüber, was ein Autor oder Urheber ist: derjenige, der das Buch schreibt; der Schöpfer der Geschichte. In der heutigen Lektion werden wir lernen, dass Jesus der Urheber des Lebens ist!



VERANSCHAULICHUNG

LAUFEN UND SPRINGEN UND GOTT PREISEN

Bringen Sie Krücken oder einen Rollstuhl mit. Wenn Sie den gelähmten Mann beschreiben, geben Sie vor, gelähmt zu sein, indem Sie sich auf die Krücken stützen oder in den Rollstuhl setzen und um Almosen bitten (Apg 3,2). Wenn Sie erzählt haben, wie Petrus den Lahmen heilte, werfen Sie Ihre Krücken weg oder springen Sie aus dem Rollstuhl heraus und laufen Sie umher, springen Sie und preisen Sie Gott (3,8). Erklären Sie, dass Sie vollkommen geheilt sind. Früher konnten Sie nicht laufen, aber jetzt können Sie sogar springen!

DIE SÜNDEN WERDEN AUSGELÖSCHT

Sie können die Sündenvergebung mit einem dunklen, wasserlöslichen Filzstift und feuchten Reinigungstüchern veranschaulichen. Malen Sie einen kleinen Punkt auf die Finger der Kinder und erklären Sie ihnen, dass dieser die Sünde darstellt. Doch Jesus ist in der Lage, unsere Sünden abzuwaschen. Wischen Sie die Punkte mit einem feuchten Tuch ab. Erklären Sie, dass dies ein Bild dafür ist, was Gott mit unserer Sünde tut, wenn wir an den Namen Jesu glauben und Buße für unsere Sünden tun.



ANWENDUNG

TANZENDER GELÄHMTER MANN

(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 163*)

Materialien: Bastelseite, dickes Papier, Buntstifte, Scheren, Musterklammern.

Anleitung: Kopieren Sie die Bastelseite auf dickes Papier. Die Kinder sollen das Bild anmalen, ausschneiden und den Mann mit einer Musterklammer am Blatt befestigen. Schreiben Sie „Ich kann laufen!“ oben auf das Blatt.

Tanzender gelähmter Mann
(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 163*)





6–8 JAHRE



EINSTIEG

OPTISCHE TÄUSCHUNG: DER NAME VON JESUS

Bringen Sie eine optische Täuschung vom Namen „Jesus“ mit. Diese bestehen meist aus Holz in zwei unterschiedlichen Farben. Der Name Jesus steht zwischen den Holzstücken. Manche Menschen sehen den verborgenen Namen sofort, während andere zunächst nur eine zufällige Ansammlung von Holzstückchen sehen. Probieren Sie aus, ob die Kinder den Namen entdecken. Erklären Sie, dass es in der heutigen Lektion um die Macht und Autorität von Jesu Namen geht.

ES IST MACHT IN DEM NAMEN

Habt ihr schon einmal einen Klassenkameraden um etwas gebeten und seid einfach ignoriert worden? Was wäre, wenn ihr ihn um dasselbe gebeten hättet, aber gesagt hättet, dass der Lehrer euch aufgetragen hat, ihn darum zu bitten? Würde das einen Unterschied machen? Für die meisten Kinder schon! Doch so mächtig der Name eines Lehrers sein mag, er ist nichts im Vergleich mit dem Namen Jesu. In der heutigen Lektion werden wir herausfinden, warum.



VERANSCHAULICHUNG

BEKANNTHEITSGRAD

Bringen Sie ein Erinnerungsstück mit einem Autogramm mit (oder ein Bild von einem). Sprechen Sie darüber, wie der Wert eines signierten Gegenstandes sich verändert, je nachdem, wer darauf unterschrieben hat. Ein Fußball, der von einem unbekanntem Drittligen signiert wurde, ist natürlich viel weniger wert als der gleiche Fußball, der von einem Spitzenspieler signiert wurde. Doch der Name von Jesus übertrifft sie alle. Nur Sein Name kann heilen (Apg 3,16), und nur Sein Name kann von der Sünde retten (4,12).

ZUKÜNFTIGE FREUNDE

Zeigen Sie den Kindern Bilder von Wölfen und Lämmern, Leoparden und Ziegen, Kälbern und Löwen, Kühen und Bären sowie Kindern und Kobras. Fragen Sie die Kinder, was für eine Beziehung diese Pärchen zueinander haben. Dann lesen Sie Jesaja 11,6–10 vor und fragen Sie die Kinder, was für eine Beziehung diese Tiere in der Zukunft haben werden, wenn Jesus Sein tausendjähriges Reich aufrichtet und den Frieden auf der Erde wiederherstellt. Was für ein Unterschied!



ANWENDUNG

PUPPE: „DER LAHME“

(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 165*)

Materialien: Bastelseite, dickes Papier, Buntstifte, Klebeband, Scheren, Wolle, Musterklammern, Styroporbecher (0,2 l).

Anleitung: Kopieren Sie die Bastelseite auf dickes Papier. Die Kinder sollen die Bilder anmalen und ausschneiden. Dann sollen sie den Becher bemalen und oben ein Loch für den Kopf sowie an der Seite zwei Löcher für die Arme hineinstecken. Befestigen Sie die Beine mit Musterklammern. Binden Sie drei Wollfäden an den Holzstab – einen für den Kopf, die anderen beiden für die Beine. Stechen Sie Löcher in die Füße und binden Sie die Fäden fest.

Puppe: „Der Lahme“

(*Bastelbuch, Jahr 3, S. 165*)





EINSTIEG

AN DER QUELLE ABGEFÜLLT

Bringen Sie einige Flaschen Mineralwasser mit und nehmen Sie vor den Kindern einen langen, erfrischenden Schluck. Haben die Kinder schon einmal Wasser getrunken, das angeblich an der „Quelle“ abgefüllt wurde? Was bedeutet das (die Abfüllanlage wurde über oder direkt an der Quelle gebaut)? Warum ist das ein gutes Verkaufsargument (Reinheit und Geschmack bewahrt, weil es kaum oder gar nicht behandelt wurde)? In der heutigen Lektion wird Jesus als „Quelle“ des Lebens bezeichnet. Physisches und geistliches Leben strömen aus Ihm hervor. Doch im Gegensatz zu natürlichen Wasserquellen, von denen es sehr viele gibt, ist Jesus die einzige Quelle des Lebens.

WER BIN ICH?

Wählen Sie eine zeitgenössische oder historische Person aus und beschreiben Sie den Kindern ihren Charakter. Die Kinder sollen versuchen, den Namen der Person zu erraten (Sie können dies mit mehreren Personen wiederholen). Die Idee des Spiels ist, die Bedeutung eines Namens zu veranschaulichen. Namen rufen vieles in Erinnerung, was wir über eine Person wissen. Und abhängig vom Namen ist unterschiedlich viel Autorität damit verbunden. Doch es gibt einen Namen, der über allen anderen steht: der Name Jesu. Wir werden in der heutigen Lektion lernen, warum das so ist.



VERANSCHAULICHUNG

DIE MACHT GEHÖRT JESUS

Der Name Jesu ist nicht einfach eine Art magische Formel, die wir verwenden können, um das zu bekommen, was wir wollen. Die Macht gehört Jesus. Veranschaulichen Sie dies, indem Sie beschreiben, was geschah, als ein paar umherziehende jüdische Exorzisten versuchten, Dämonen auszutreiben (Apg 19,11–17). Sie verwendeten den Namen Jesu, doch sie erlebten Seine Macht nicht!

DER NAME, DER ÜBER ALLE NAMEN IST

Dass der Name Jesu über alle anderen Namen erhöht ist, wird durch die Tatsache deutlich, dass jeder Mensch Ihn einmal als Herrn anerkennen wird. Jeder wird sich vor Ihm beugen, und jeder wird bezeugen, dass Jesus Herr ist (Phil 2,9–11). Wir mögen Seiner Macht widerstehen, solange wir auf der Erde leben, aber egal, ob in diesem oder im nächsten Leben, ob freiwillig und gesegnet oder unfreiwillig und schmerzhaft – alle werden sich vor Jesus verneigen. Dazu gehören die Engel (Offb 4,2–9), die Erlösten im Himmel (Offb 4,10–11), die Gläubigen auf der Erde (Röm 10,9), die Ungläubigen auf der Erde (2Thes 1,7–9) sowie die Dämonen und die Ungläubigen in der Hölle (1Pet 3,18–22).



ANWENDUNG

NUR EIN NAME RETTET

Nach der Heilung des Lahmen wollten die jüdischen religiösen Führer wissen, in wessen Namen er geheilt worden war (Apg 4,7). Darum berichtete Petrus, dass der Lahme durch die Kraft Jesu gesund gemacht worden war (4,8–11). Doch das war noch nicht alles. Petrus fuhr fort und verkündigte, dass wir nur durch den Namen Jesu errettet werden können (4,12). In keinem anderen ist das Heil, weil es keinen anderen Namen gibt, der rettet (Joh 10,7–8; 14,6). Es gibt nur einen Weg zu Gott: der Glaube an Jesus (Mt 7,13–14). Und obgleich Gott uns in diesem Leben nicht immer körperlich heilt (2Kor 12,8–9), verspricht Er, allen, die Jesu Namen anrufen, geistliches Leben zu geben (Apg 2,21; Röm 10,13).